

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt: „Freizeitstunden“. — Wöchentlich: Der Landwirt. —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 147.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Samstag den 27. Juni 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Die Reichstags-Stichwahlen.

Das Ergebnis der Reichstagsstichwahl im Wiesbade-
ner Wahlkreise ist, wie bereits der Extrablatt gemeldet, fol-
gendes:

Barling (nationall.) 17830 Stimmen.

Lehmann (Sozialdemokr.) 14741 Stimmen.

Somit ist Barling mit ca. 3000 Stimmen Majorität ge-
wählt.

Das Resultat der Stichwahl im 2. nassauischen Wahlkreise
ist in mancher Hinsicht lehrreich und interessant. Es beweist,
daß die Sozialdemokratie, wenn sie es nicht erreicht, im ersten
Wahlgang zu liegen, bei uns keine Aussicht hat, in der Stich-
wahl durchzubringen. Denn obwohl die Partei zu der Stichwahl
alle Kräfte aufzubieten hatte, siegte der bürgerliche Kandidat
mit ca. 3000 Stimmen Mehrheit. Kommt bei der nächsten
Wahl statt des nationalliberalen der Centrumskandidat in die
Stichwahl, dann ist die nationalliberale Partei durch das dies-
malige Eintreten des Centrums für Barling zur Unterstützung
ihrer jetzigen Förderer gezwungen.

Man kann leicht constatieren, daß das Centrum seine Pa-
role, für Barling einzutreten, ehrlich eingelöst hat. Von den
Freisinnigen, die in der Hauptwahl für Crüger eintraten, hat
gestern annähernd die Hälfte für Barling gestimmt. Somit
war dessen Wahl gesichert und trotz aller Anstrengungen der
Sozialdemokraten vermochten diese nicht, den Sieg an ihre
Fahne zu heften. In der Stadt selbst hat zwar Barling kaum
500 St. mehr als Lehmann und in einzelnen Landorten — so z.
B. Dohmsheim — hatte die Sozialdemokratie eine überwiegende
Majorität; aber das Gesamtergebnis wurde doch hauptsächlich
durch die Abstimmung der Rheingauorte beeinflusst. Die So-
zialdemokratie wird nunmehr ihr Hauptaugenmerk darauf rich-
ten, bei kommenden Wahlen gleich im ersten Wahlgang zu sie-
gen. Es bleibt abzuwarten, ob ihr dies gelingen wird.

Nachdem nun die Wogen der Erregung sich einigermaßen
gelegt haben, können wieder nüchterne und praktische Erwä-
gungen zur Geltung gelangen. Da fragt man sich nun, ob wohl
— abgesehen von jeder Parteibetrachtung — das neue „M. d.
R.“, Herr Barling, der geeignete Mann sei, um
die heimischen Interessen nach Gebühr im Parlamente zu ver-
treten. Herr Barling hat zunächst einen Vorzug: er lebt 30
Jahre unter uns und kennt die Wiesbadener Verhältnisse. Als
Politiker ist er zwar noch „ein unbeschriebenes Blatt“, aber wir
wollen, nun er gewählt ist, vertrauensvoll seinen Worten
glauben, die uns während der Wahlperiode so oft ein reges Ein-
treten für Wiesbadens und des Kreises Blüten und Gedeihen
in Aussicht stellten. Somit reichen wir dem neuen Vertreter
unseres Wahlkreises zum Handschlag die Rechte und hoffen, daß
er ehrlich die Versprechungen einlöst, die er reichlich gegeben
hat.

Die ausführliche Liste über den Ausfall der Wahl befindet
sich auf Seite 5.

Ueber den Ausfall der Stichwahl im Reiche liegen folgende
Mitteilungen vor:

Mainz: Dr. David, Sozialdemokrat.

Bingen: Schmidt (Freis. Volksp.) 10 410, von Bren-
tano (Zentrum) 9080. Schmidt (Freis. Volksp.) gewählt.

Dillenburg-Gerborn: Buchardt (Christl.-
Soz.) 9285, Hofmann (Nat.) 7041 Stimmen.

Udingen-Göhl: Tischert (Zentrum) mit 16 416
gegen Brühne (Soz.) mit 15 916 Stimmen gewählt.

Kreuznach: Paasche (Nat.) 12 421, Fuchs (Zentr.)
6683 Stimmen.

Friedberg: Graf Oriola (Nat.) mit 4000 Stim-
men Mehrheit gewählt.

Gießen: Seyligensfeldt (Nat.) 10 341, Krumm
(Soz.) 7571 Stimmen.

Worms: Frhr. v. Seyl (Nat.) 16 000, Blum (Zen-
trum) 7800 Stimmen. v. Seyl, gewählt.

Sersfeld-Rothenburg-Sünfeld: Werner,
(Antisemit.)

Limburg: Vorläufiges Resultat: Buchsief (Nat.)
siegte mit einer Stimmenmehrheit zwischen 2000—3000 über
Cahensky (Zentrum).

Wensheim: Haas (Nat.) mit 4000 Stimmen Mehr-
heit gewählt.

Offenbach: Dr. Becker (Nat.) mit 1600 Stimmen
Mehrheit gegen Ulrich (Soz.) gewählt.

Sanau: Dr. Lucas (Nat.) erhielt 17 504, Goch
(Soz.) 16 297 Stimmen. Lucas gewählt.

Marburg: (bisch. Antif.) v. Gerlach (National-
soz.) gewählt mit 7789 Stimmen gegen v. Pappenheim
(Kons.) mit 7088 Stimmen.

Hagen: Im Wahlkreise Hagen (bisch. Freis. Volksp.)
wurde Richter (Fr. Sp.) mit 21 817 Stimmen gewählt,
gegen Timm (Soz.) mit 15 154 Stimmen.

Berlin 1: Kaempf, freisinnige Volkspartei.

München 1: Birk, Sozialdemokrat.

Magdeburg: Pfannkuch, Sozialdemokrat.

Weylar: Krämer, Nationalist.

Mannheim: Dreesbach, Sozialdemokrat.

Heidelberg: Beck, Nationalist.

Speier: Erhart, Sozialdemokrat.

Köln-Stadt: Trimborn, Zentrum.

Düsseldorf: Kirch, Zentrum.

Breslau-Dist.: Lutzner, Sozialdemokrat.

Leipzig-Stadt: Motteler, Sozialdemokrat.

Schlesien: Rimpau, Nationalist.

Freiburg i. Br.: Warbe, Zentrum.

Frankfurt a. M.: Schmidt, Sozialdemokrat.

Dennepe: Meist, Sozialdemokrat.

Serford: Meier, Konservativ.

Altena: Venzmann (Freis. Volksp.).

Freiburg i. S.: Schulz, Sozialdemokrat.

Hagen: Dr. Müller, Freis. Volksp.

Schönaue: Dr. Abrah, Freis. Volksp.

Würzburg: Thaler, Zentrum.

Wahingen: Sperka, Sozialdemokrat.

Neutlingen: Payer, Volkspartei.

Cannstatt: Sieber, Nationalist.

Heilbronn: Wolff, Bd. d. Landw. und Kons.

Minden: Sielermann, Bd. d. Landw. und Kons.

Calw: Schweikardt, Deutsche Volksp.

Göppingen: Dr. Lindemann, Sozialdemokrat.

Ulm-Heidenheim, Storz, Deutsche Volkspartei.

Crailsheim: Vogt, Bd. d. Landw.

Karlsruhe: Gsch, Sozialdemokrat.

Stettin-Stadt: Serbert, Sozialdemokrat.

Solzminde: von Damm, Welse.

Essen: Stöbel, Zentrum.

Dortmund: Bömelburg, Sozialdemokrat.

Duisburg: Dr. Veumer, Nationalist.

Baun: Höppner, Sozialdemokrat.

Borna-Pegau: Schöppin, Sozialdemokrat.

Ober-Barnim: Pauls, Reichspartei.

Uhligen: Schlegel, Sozialdemokrat.

Freudenstadt: Wagner, Deutsche Volkspartei.

Vödingen-Rottweil: Hausmann, Deutsche
Volkspartei.

Bochum: Gsch, Sozialdemokrat.

Königsberg-Stadt: Haase, Sozialdemokrat.

Danzig: Mommsen, Freis. Vereinigung.

Arnswalde-Friedberg: Bruhn, Antisemit.

Strasbourg-Stadt: Riff, Freis. Vereinigung.

Strasbourg-Land: Blumenthal, Volkspartei.

Colmar: Preis, Elässer.

Kattowitz: Korant, Pole.

Cassel: Rattmann, Antisemit.

Eschweiler: Seyboth, Volkspartei.

Erlangen: Varbed, Volkspartei.

Lörrach: Wankenhorn, Nationalist.

Durlach: Eichhorn, Sozialdemokrat.

Bretten: Müller, Nationalist.

Warel: Träger, Freis. Volkspartei.

Mühlhausen: Schlumberger, Nationalist.

Hagenau: Wiltberger, Elässer.

Erfurt: Hagemann, Nationalist.

Mühlhausen: Eichhof, Freis. Volksp.

Cottbus: von Dierksen, Reichspartei.

Dessau: Köfke, freisinnige Vereinigung.

Bielefeld: Humann, Zentrum.

Bensheim: Rau, Sozialdemokrat.

Wittenberg: Dr. von Spillner, Konservativ.

Querfurt-Merseburg: Winkler, Konservativ.

Schaumburg-Lippe: Debye, Bildlib.

Dietenhofen: Merot, Elässer.

Güstrow: von Treuenfels, Konservativ.

Walded: Dr. Rothoff, Freis. Vereinigung.

Ansbach: Gufnagel, Konservativ.

Verden: Held, Nationalist.

Liebenwerda-Lörran: Brückner, Konservativ.

Flensburg: Wähle, Sozialdemokrat.

Goslar: Horn, Nationalist.

Heubach: Krosch, Zentrum.

Zweibrücken: Leineweber, Nationalist.

Korchem: Neumer, Nationalist.

Wahrenth: Hagen, Nationalist.

Sildesheim: Bauernmeister, Zentrum.

Jerichow: Fürst Bismarck, Bildlib.
Nordhausen: Dr. Wiener, Freis. Volkspartei.
Selmstedt: von Kaufmann, Nationalist.
Witterfeld: Bauernmeister, Reichspartei.
Sangerhausen: Scherre, Reichspartei.
Grünberg: Woll, Volkspartei.
Sameln: Wallbrecht, Nationalist.
Göttingen: Gsch. v. Ohlenhufen, Welse.
Frankfurt a. O.: Braun, Sozialdemokrat.
Bismar: Groth, Sozialdemokrat.
Dsnabrück: von Sehele, Welse.
Nordh.-Emd.-Deer: Fürst zu Inn u. Anspach-
sen, Konservativ.

Coburg: Wähig, Nationalist.
Schweinfurt: Gsch. v. Ohlenhufen, Zentrum.
Landau: Schellhorn, Nationalist.
Eibing: von Oldenburg, Bd. d. Landw.
Remel: Krauß, Konservativ.
Eckersförde: Matten, Nationalist.
Northheim: Jorns, Nationalist.
Billingen-Donau-Gsch: Kaller, Nationalist.
Parchim: Bachnide, Freis. Vereinigung.
Melle: Gsch. v. Ohlenhufen, Welse.
Celle: Woll, Nationalist.
Stade: Dr. Sattler, Nationalist.
Sondershausen: Dr. Wärfinkel, Nationalist.
Striegau: von Rüdthofen, Konservativ.
Flensburg: Wähle, Sozialdemokrat.
Böblingen: Sperka, Sozialdemokrat.
Uhligen: Schlegel, Sozialdemokrat.
Gmund-Göppingen: Dr. Lindemann, Sozial-
demokrat.

Fraustadt: Schmidt, Reichspartei.
Londern-Susum: Dr. Leonhart, Freis. Volksp.
Sternberg: v. Waldow, Konservativ.
Eisenach: Fries, Nationalist.
Lüneburg: Dr. Jänneke, Nationalist.
Harburg-Burtebude: Depken, Nationalist.
Otternd.-Neuh.: Dr. Wöttger, Nationalist.
Lauenburg: Rasche, Sozialdemokrat.
Graudenz: Sieg, Nationalist.
Medlenburg-Strelitz: Raud, Reichspartei.
Oldenburg: Bargmann, Freis. Volkspartei.
Meiningen: Dr. Müller, Freis. Volkspartei.
Ohlau: Rother, Konservativ.
Wies.-Rühn: Kowalczyl, Pole.
Glogau: Hoffmeister, Freis. Vereinigung.
Löwenberg: Kopsch, Freis. Volkspartei.
Gahnau-Liegnitz: Woll, Freis. Volkspartei.
Lauban-Görlitz: Dr. Wagnan, Freis. Volkspartei.
Gos: Münch-Serber, Nationalist.
Kaiserslautern: Satorius, Freis. Volkspartei.
Alsfeld-Lauterb.: Dr. Wollan, Nationalist.
Weimar-Abolda: Baudert, Sozialdemokrat.
Weizen-Lüchow: Dr. Bernstorff, Welse.
Lhorn-Kulm: Drejski, Pole.
Schlochau-Platow: Wöcker, Antisemit.
Deutsch-Krone: Camp, Reichsp.
Ruppin-Templin: Dietrich, Konservativ.
Kallau-Duckau: Henning, Konservativ.
Uederm.-Wollen: Wöhlendorff, Konservativ.
Grimm-Greifswald: Gothein, Freis. Vereinig.
Straubing: Wittermeier, Bauernbund.
Potsdam-Osthavelland: Paul, Konservativ.
Wartenberg-Deis: Kordorff, Reichspartei.
Weida-Muna: Lehmann, Nationalist.

* Berlin, 26. Juni. (Tel.) Von 180 Stichwahlen liegen
bisher 171 Resultate vor, die sich wie folgt zusammenfassen:
21 Conservative, 3 Bund der Landw., 1 Bauernbund, 9 Reichs-
partei, 11 Centrum, 43 Nationalliberale, 9 freisinnige Ver-
einigung, 20 freisinnige Volkspartei, 6 deutsche Volkspartei, 6
Antisemiten, 1 Christlich-Sozialer, 1 National-Sozialer, 3 Po-
len, 6 Welsen, 3 Elässer, 28 Sozialdemokraten. Nicht ein-
geschlossen der bei den Hauptwahlen durchgegangenen Kan-
didaten insgesamt gewählt: 54 Conservative, 3 Bund der Land-
wirthe, 4 Bauernbund, 16 Reichsp., 99 Centrum, 49 National-
liberale, 9 freisinnige Vereinigung, 20 freisinnige Volkspartei,
6 deutsche Volkspartei, 7 Antisemiten, 2 Christlich-Soziale, 1
National-Sozialer, 17 Polen, 6 Welsen, 1 Däne, 10 Elässer,
und 84 Sozialdemokraten. Nicht wiedergewählt wurden u. A.
folgende bisherige Abgeordnete: Letocha (Centrum), Branden,
Silber, Haase und Wassermann (natl.), Tischert (Fr. Volksp.),
Dr. Dertel (Bund d. Landw.), Schrempf und Prinz Hohenlohe
(kons.), Bindewald (Antisem.), Goch, Ulrich und Galzer (Soz.).
Unter den Nichtgewählten befinden sich ferner: Brömmel (Fr.
Vga.), Grafmann (Natl.), Hofmann-Dillenburg (Nat.), Ried
(Antisemit), Cahensky (Centrum), August (Deutsche Volkspartei),
Antik und Segig (Sozdem.). — Die Sozialdemokraten haben
das ganze Königreich Sachsen außer 1 Sitz in Bautzen, wo der
Reformpartei Gräfe gewählt ist.

* Berlin, 5. Juni. Im 1. Berliner Wahlkreis setzte bei der heutigen Stichwahl der Wahlsieger bereits am frühen Morgen fest. Die Sozialdemokraten machten die größten Anstrengungen, um auch diesen Wahlkreis zu erobern. Ueber 600 freiwillige Hilfskräfte standen ihnen zur Verfügung, die aus verschiedenen Wahlkreisen beordert waren. Auch die freisinnige Volkspartei hatte, unterstützt durch Mitglieder des Vereins Waldeck, eine große Zahl freiwilliger Hilfskräfte zur Verfügung. Vor dem Wahllokal im Kaiserhof hatte schon bei Beginn des Wahlganges eine große Menschenmenge Aufstellung genommen, um die Minister, die zur Wahl kommen würden, zu sehen. Einer der ersten Wähler war der Eisenbahnminister Budde, dem alsbald der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding folgte. Um 10½ Uhr erschien im Wahllokal Reichskanzler Graf Bülow, der bekanntlich bei der Hauptwahl durch Krankheit verhindert war, seine Stimme abzugeben.

Zur Frage der Sühne des Königsmordes in Belgrad.

Kaum hat König Peter I. von Serbien seinen feierlichen Einzug in Belgrad gehalten und hiermit faktisch seine Regierung angetreten, so sieht er sich bereits vor ein schwieriges Problem gestellt. Die schreckliche Ermordung König Alexanders und der Königin Draga, sowie ihres näheren Anhangs durch die Belgrader Verschwörer ist fast allenthalben an den maßgebenden Stellen des Auslandes mit Entrüstung aufgenommen worden, namentlich russischerseits. Das hoch-offizielle Petersburger Communiqué, welches die Anerkennung des neuen Serbenherrschafters seitens der Regierung des Zaren Nikolaus ausdrückt, aber zugleich bestimmt die Erwartung einer strengen Bestrafung der Königsmörder befundet, spiegelt klar die tiefe Verstimmlung der russischen Regierungskreise und des Zaren selber über die Belgrader Mordaffäre wieder. Auch Kaiser Franz Josef hat bekanntlich in seinem sonst ganz verbindlich gehaltenen Telegramm an König Peter I. das ungeheuerliche Verbrechen von Belgrad entschieden verurteilt. Weiter haben die Regierungen Englands und der Niederlande ihre diplomatischen Beziehungen zum neuen serbischen Regime vorläufig noch nicht aufgenommen, da sie zuerst eine entsprechende Sühne des Königsmordes sehen wollen, und angeblich sollen sich auch die Regierungen des Deutschen Reiches, Frankreichs und Italiens zu einem gleichen Vorgehen entschlossen haben.

Aber diesem einhelligen Verlangen des Auslandes, daß die Mörder des unglücklichen serbischen Königspaares und seiner Anhänger zu bestrafen seien, steht der ebenso einmütige Beschluß der serbischen Skupschtina gegenüber, wonach allen in die blutigen Belgrader Vorgänge Verwickelten Strafslosigkeit zu Theil werden soll, und König Peter selbst hat ja dieses Votum durch die Erklärung sanktioniert, daß alles Vergangene in Serbien vergessen sein soll, also auch die Belgrader Mordnacht. Eine solche Stellungnahme gegenüber der begangenen Unthat erscheint am Ende auch ganz begreiflich, die Armee hat die Königsmörder gestellt und ein strenges Vorgehen gegen dieselben würde wohl der Regierung des neuen Königs von Serbien sofort die Feindschaft der Armee zuziehen. Außerdem ist ja auch in der serbischen Bevölkerung die Erinnerung des Königspaares theils mit Jubel, theils mit Gleichgültigkeit aufgenommen worden, sie würde eine Bestrafung der Königsmörder schwerlich begreifen. So sieht sich König Peter, nachdem er soeben erst den Boden seines Landes betreten hat, durch das erwähnte Verlangen der fremden Mächte in eine eigenthümliche und heikle Lage versetzt, und man kann einigermassen gespannt darauf sein, wie er sich aus dieser Verlegenheit ziehen wird. Zu verkennen ist indessen nicht, daß eine strenge Bestrafung der Theilnehmer am Belgrader Attentat offenbar neue Wirren und Kämpfe in Serbien heraufbeschwören und die so nothwendige innere Festigkeit dieses Landes auf lange hinaus unmöglich machen würde, weil eben hinter den Urhebern des Königsmordes das serbische Volk und schließlich auch die Nation steht.

Man darf wohl annehmen, daß sich die Mächte dieser Sachlage nicht verschließen werden, denn bei der auf die Erhaltung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel gerichteten gemeinsamen Politik der europäischen Kabinette könnten von ihnen neue Erschütterungen und Beunruhigungen in Serbien nur sehr unlieb empfunden werden. Aber andererseits haben sich die Mächte durch ihr Auftreten gegen die serbischen Königsmörder bis zu einem gewissen Grade festgesetzt, und sie werden darum schon im Interesse der Wahrung des Ansehens der Großstaaten Europas bei den Völkern der Balkanhalbinsel nicht umhin können, auf einer beschränkten Sühne des Königsmordes von Belgrad zu bestehen. Vielleicht wäre als eine solche die Landesverweisung der hauptsächlich in der Mordaffäre verwickelten Persönlichkeiten zu erachten, das beleidigte Gerechtigkeitsgefühl Europas könnte sich mit dieser Genugthuung einigermassen zufrieden geben und in Serbien würde eine derartige milde Strafe der Königsmörder wohl kaum sonderlich aufregend wirken. Auch würde ja eine Rückkehr der Verbannten nach Serbien, wenn erst etwas Gras über das Vorkommniß vom 10. Juni gewachsen sein wird, leicht zu bewerkstelligen sein.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 26. Juni.

Der Kaiser und die Amerikaner.

Wie aus Kiel gemeldet wird, hatte der Kaiser während seines gestrigen Aufenthaltes auf dem amerikanischen Flaggschiff Kearsage eine anderthalbstündige Unterredung mit dem Contre-Admiral Cotton. Er besichtigte die Räume des Schiffes und verabschiedete sich herzlich von dem Offiziers-Corps. Die amerikanischen Schiffe salutirten und die Musik spielte die deutsche Nationalhymne.

Nachdem der Kaiser gestern in Kiel das amerikanische Flaggschiff eingehend besichtigt hatte, kehrte er an Bord der Hohenzollern zurück und empfing dort den amerikanischen Botschafter in Berlin. Zur Frühstückstafel an Bord der

Nacht war auch der Herzog von Mecklenburg geladen. Abends gab das Kaiserpaar an Bord der Hohenzollern ein Diner aus Anlaß der Anwesenheit des amerikanischen Geschwaders. Der Kaiser saß zwischen dem amerikanischen Botschafter und dem amerikanischen Admiral Cotton, die Kaiserin zwischen dem Großherzog von Mecklenburg und dem Prinzen Heinrich von Preußen. Auch Reichskanzler Graf Bülow nahm an dem Essen theil.

Das päpstliche Consistorium.

Einer römischen Depesche zufolge wurde das gestrige Consistorium mit Rücksicht auf die fast unerträglich Hitze auf dreiviertel Stunde beschränkt. Der Feier wohnten etwa 20 Personen bei, die dem Papste lebhaft zuzubekamen. Das Aussehen desselben war durchaus befriedigend.

Der Thronwechsel in Serbien.

Nach einer Belgrader Depesche begab sich König Peter gestern Vormittag Punkt 9 Uhr an der Seite des Ministerpräsidenten Njafumowitsch zu Wagen, gefolgt vom Hofstaat, unter lebhaften Ovationen in die Skupschtina, wo er vor den versammelten Abgeordneten und Senatoren den verfassungsmäßigen Eid ablegte. Der König erließ sodann eine Proklamation, worin er feierlichst verspricht, ein streng konstitutioneller Herrscher zu sein. Der Abgang der Proklamation über die auswärtige Politik lautet: Indem ich den Ueberlieferungen des serbischen Volkes und meiner Vorfahren treu bleibe, werde ich mich in der auswärtigen Politik von den traditionellen Bestrebungen des serbischen Volkes bestimmen lassen und zu gleicher Zeit die freundschaftlichen Beziehungen, die das Bedürfnis der europäischen Gemeinschaft erfordert, namentlich mit den benachbarten Völkern aufrecht erhalten. Nach der Eidesleistung vor der Skupschtina, bei welcher der Metropolit die geistlichen Handlungen vornahm, fand eine große Truppenrevue statt.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* Berlin, 26. Juni. Zu der gestrigen Truppenparade in Belgrad wird noch gemeldet: Der König traf, eskortirt von einer Schwadron Husaren, in einer vierpännigen Galaequipage um 10 Uhr auf dem eine Stunde von der Stadt entfernten Paradeselde ein, vom Publikum mit lebhaften Zurufen empfangen. Der König bestieg dann einen Schimmel und ritt die Front ab. Der Vorbeimarsch der Truppen erfolgte in Kompagniekolonnen. Die Mannschaften bezifferten sich auf 5500. Den Beginn machte die Militärakademie, dann folgte die Unteroffizierschule, dann das 6. Infanterie-Regiment, welches den größten Antheil an der Staatsumwälzung gehabt und schließlich die weiteren Infanterie-Regimenter.

* Berlin, 26. Juni. Nach einer Belgrader Depesche der „Post.“ sprach König Peter den Wunsch aus, daß die derzeitige Regierung im Amt bleibe, bis die Ergebnisse der bevorstehenden Skupschtina-Wahlen eine Grundlage für die Bildung eines neuen Ministeriums bilden werde. Das Ministerium Njafumowitsch wird daher bis auf Weiteres in der jetzigen Zusammenfassung im Amt bleiben. Auch der Bauminister Oberst Wassich ist nicht ausgetreten. Der König hat gestern allen fremden Höfen seine Thronbesteigung angezeigt, sodas in einigen Tagen die normalen diplomatischen Beziehungen mit dem Auslande wieder eintreten dürften. — Der König soll den Wunsch geäußert haben, daß die sterbliche Hülle des Königs Alexander aus der Kapelle des alten Friedhofes nach dem benachbarten Kloster Racowiza übertragen werde und zwar unter Ehrenbezeugungen, die einem verstorbenen Souverän gebühren. — Wie die „Nationalztg.“ berichtet, unterzeichnete gestern König Peter den Ukas betreffend Amnestie politischer Verbrecher. — Von den Gläubigern des Königs Alexander, der einige Liegenschaften, aber kein Baarvermögen hinterlassen hat, sind bisher Forderungen in der Höhe von 400 000 Francs angemeldet.

Deutschland.

* Köln, 25. Juni. Mit dem morgigen Tage beginnt hier die Generalsperre aller Bauhandwerker. Von den Behörden sind umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen worden.

* Berlin, 25. Juni. Dem Oberpräsidenten von Schlesien, Herzog zu Trachenberg, ist nunmehr unter Verleihung des Verdienstordens der preussischen Krone der nachgesuchte Abschied mit Pension zum 1. Juli bewilligt worden.

Ausland.

* Warschau, 25. Juni. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Petersburg unterbleibt der für September angelegte Besuch des Zaren in Warschau. Auch die großen Herbstmanöver in Polen sollen abbestellt sein. Die Gründe hierfür sind noch nicht bekannt.

Aus aller Welt.

Prinzessin Luise von Toskana in Schloß Ronno.

Ein Korrespondent des „Petit Parisien“ hat das Schloß Ronno (Südfrankreich), in dem die Prinzessin Luise von Toskana Aufenthalt genommen hat, aufgesucht und berichtet über sein Gespräch mit der Waise von Mme. de Saint-Victor folgendes: „Der Flecken Ronno liegt 6 Kilometer von Ampuis entfernt, zählt 1200 Einwohner, deren Anwesen auf den grünen Abhängen der Montagnes du Saubage liegen. Trotz einiger neuer Häuser bewahrt der Ort sein altes Ansehen. Viele finstere Tannen überragen das Dorf, während in den umgebenen Thälern eine üppige Vegetation herrscht. Das Schloß von Mme. de Saint-Victor liegt ganz dicht hinter dem Pfarrhaus in einem schattigen Thal, das den wunderbarsten Park bildet; es ist ein großes, zweistöckiges Gebäude, dessen geweihte Mauern die vor Kurzem vorgenommenen Reparaturen anzeigen. Von der Freitreppe aus beherrscht man das grüne Thal; es ist von einem Gehege umschlossen, dessen hundertjährige Bäume das alte Wohnhaus beschützen. Gut gepflegt und mit Sand bestreute Alleen durchschneiden den Park und enden an Eisengittern, deren

eines sich für die Besucher und Freunde der Herrin des Hauses öffnet. Besonders sorgfältig ist die Anordnung der Gemächer im Innern, die gleichzeitig streng und verschiedenartig aussehen. Mme. de Saint-Victor hat der Prinzessin ihre eigenen Gemächer abgetreten. Die Herrin des Hauses, die den Winter über in Paris lebt, ist eine sehr vornehme Frau, deren junges Gesicht die vereinzelten weißen Haare kühn strahlt. In dem großen Salon, in dem ich eingeführt wurde, fielen mir unter den zahlreichen Photographien viele auf, die von der Prinzessin Luise und ihrer Familie sind; sie tragen Unterschriften und weisen auf enge und alte Beziehungen zwischen ihr und Mme. de Saint-Victor hin.

Nach kurzem Zögern und Ueberlegen entschloß sich die Herrin des Hauses, meine Fragen zu beantworten, damit nicht falsche Nachrichten durch die Presse in die Öffentlichkeit dringen. „Ich bin“, sagte sie, „an die äußerste Verschwiegenheit gebunden. Die Prinzessin Luise weilt an meinem Herde, und mein Haus ist jetzt die Zuflucht der Ruhe, des Stillstehens und des stärkenden Friedens. Die Nachricht, daß die Fürstin von Toskana ihre Tochter hierher begleitet hatte, ist vollkommen falsch. Die Dame, die man in Genf und London für die Fürstin von Toskana gehalten hat, war ich. Nach einem sechswochenentlichen Aufenthalt in Vindau bei der Prinzessin Luise habe ich sie mit ihrer Tochter hierher geführt. Der Konsulats-Attache, der uns begrüßt haben soll, war mein Neffe, M. de Saint-Victor. Auch daß wir am Buffet gesessen hätten, ist ungenau; wir haben dort nur unsere Lebensmittel gekauft und sehr prosaisch im Zuge gestanden. Ich kann Ihnen sagen, daß die Prinzessin Luise glücklich ist, hier im Schloß zu sein, und daß die hier herrschende Ruhe ihr sehr gut thut.“ — „Sie stehen schon lange in Beziehung mit der Prinzessin?“ — „Ja, unsere Familienbeziehungen datiren von sehr lange, und überdies kann es nicht sonderbar erscheinen, daß ich ihr meine Gastfreundschaft angeboten habe, denn sie ist die Großnichte des Grafen von Chambord und hat französisches Blut in den Adern. Wir sind noch nicht ausgegangen, aber ich werde sie bald mit meinen Armen bekannt machen und ich bin überzeugt, daß sie sich ihnen mit untergeordneter Aufopferung widmen wird. . . . Zum stärkenden Frieden wird auch das Vergessen kommen; der Ihnen bekannte Name wird niemals erwähnt, und es ist auch besser, daß man ihn nie hört. Die Prinzessin wird vergessen.“ — Vor der Haupttür sah der Berichterstatter einen Kindermagen. . . . Jeden Tag wird die Tochter der Prinzessin Luise von der Vindauer Bäckerin in den Alleen des Parks spazieren geführt. Das Baby gedeiht vorzüglich, und noch allem, was ich hier in dem einsamen Winkel gesehen und gehört habe, erhielt ich den Eindruck, daß die einzige Stimme, die jetzt ein Echo in dem Herzen der Prinzessin Luise findet, die ihres Kindes ist, für das sie lebt und hofft. . . .“

Eine große Feuersbrunst wüthete gestern in Leipzig-Plagwitz, wo der umfangreiche Gebäudekomplex des Konsumvereins in Brand gerieth. Die Mühle, die Tischlerei und die Bäckerei standen in Flammen. Die benachbarten Häuser, darunter mehrere Maschinenfabriken waren stark gefährdet. Dem Berl. L.-A. zufolge wurde der Schaden gestern Abend bereits auf 2 Millionen A. geschätzt.

Eine Liebestragödie ereignete sich gestern in Karlsbad. Der Reserveleutnant August Hoffmann vom württembergischen Dragoner-Regiment König feuerte gestern früh auf die Tochter Johanna des Commerzienraths Knäflin aus Stuttgart einen Schuß ab, der die Dame schwer verletzte. Hoffmann, der Gutsbesitzer aus der Pfalz ist, war in das Zimmer der Dame eingedrungen, während diese noch im Bett lag und schoß nach kurzer Erörterung auf sie. Darauf jagte er sich selbst eine Kugel ins Herz.

Eine geheimnißvolle Erbschleideraffäre großen Stiles beschäftigt gegenwärtig die königliche Staatsanwaltschaft Berlin. Es handelt sich um die junge Witwe des Geheimen Commerzienraths v. Zimmermann in Berlin W., die mit dem auch in ersten Gesellschaftskreisen bekannten Magneteur Willy Reichel flüchtig geworden ist. Nach der Schiffsliste des „Norddeutschen Lloyd“ sind beide mit dem Schnelldampfer Fürst Bismarck nach Newport abgefahren. Reichel hat sich als „Professor“ in der Passagierliste eingetragen. Es ist derselbe „Professor“ Reichel, der durch seine magnetischen Anzen in Berlin viel von sich reden gemacht hat. Den gegen ihn deswegen erhobenen Angriffen vermochte er zahlreiche ihn schützende Zeugnisse der ersten Namen entgegenzustellen. Reichel war ein Freund des später in Amerika gestorbenen bekannten Mediums Valeska Töpfer. Er spielte auch im Prozeß gegen Valeska Töpfer eine Rolle. Der verstorbene Geheim-Commerzienrath von Zimmermann heirathete, 65 Jahre alt, seine jetzt flüchtige Frau, die vor der Ehe die Stellung einer Wirthschafterin bei ihm bekleidete. Sie zählte 40 Jahre weniger als er und war als Schönheit bekannt. Frau v. Zimmermann, die übrigens früher schon einmal mit einem gewissen Schumann verheirathet war, ist eine geborene Schöln. Als sie magenleidend wurde, erfuhr sie durch den Landgerichtsrath Ehnde zufällig von den angeblichen Kräften des Magneteurs Willy Reichel. Obwohl Landgerichtsrath Ehnde ihr dringend abrieth, suchte Frau v. Zimmermann im Jahre 1895 dennoch Reichel auf, um für längere Zeit seine getreue Patientin zu werden. Im Jahre 1901 starb der Geheim-Commerzienrath v. Zimmermann. Seinen früheren Freund, den Landgerichtsrath Ehnde, hatte er zum Testamentvollstrecker ernannt. Zwischen Ehnde und Reichel waren zuletzt Meinungsverschiedenheiten entstanden, hervorgerufen durch das innige Freundschaftsverhältniß der Frau v. Zimmermann mit dem Magneteur. Bei Regulierung der Erbschaft beschuldigte der Testamentvollstrecker die Frau von Zimmermann einer Erbschaftshinterziehung von über 4 Millionen Mark. Reichel und Frau v. Zimmermann revidirten sich und beschuldigten wiederum Ehnde unglaublicher Dinge. Sie reichten gegen ihn eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ein und erlangten wirklich, daß gegen den Landgerichtsrath ein Entmündigungsverfahren eingeleitet wurde. Im Verlaufe der Prozesse sollte Landgerichtsrath Ehnde zur Untersuchung seines Geisteszustandes einer Trennung überwiefen werden. Es entzieht sich bisher jeder Kenntniß, welche Mittel und Wege Reichel und Frau v. Zimmermann

angewendet haben, um dieser Erbschleichergeschichte einen so unerklärlichen Verlauf zu geben. Das Vorgehen gegen den Landgerichtsrath Schmidt, eine als Ehrenmann bekannte Persönlichkeit, ist in jedem Falle so sonderbar, daß der Justizminister sich veranlaßt gesehen hat, die Akten über diese Ständegeschichte einzufordern, um nachzuprüfen, ob überhaupt ein Grund vorhanden war, den Geisteszustand des Testamentsvollstreckers anzuzweifeln, und welche Anhaltspunkte für die Behauptung des Landgerichtsraths Schmidt vorliegen. Frau Geheimre Kommerzienrath von Zimmermann, geschiedene Schumann, geborene Scholz, und der Herr „Professor“, dem Frau v. Zimmermann für schweres Geld u. a. auch einen Baronsstitel durch Adoption erkaufte hat, genießen inzwischen in Amerika stillberühmte ihr „goldenes“ Dasein.

Familien drama. In dem galizischen Dorfe Kufiezow durchschneidet der Bauer Siegel, der im größten Elend lebte, seinen 5 Kindern im Schlaf die Kehle mit einem Rasirmesser und tödtete sich dann selbst.



Aus der Umgegend.

+ **Dogheim, 25. Juni.** Die Angelegenheit der elektr. Bahnanlage Wiesbaden-Dogheim ist um einen merklichen Schritt der Ausführung näher gerückt. Der Vertrag zwischen den beteiligten Gemeinden ist nunmehr entgeltlich abgeschlossen und unterzeichnet. Da das Erforderliche befaßt der Concessionierung durch die Königliche Regierung sowie die Einholung der Genehmigung zur Ueberführung der Bahn über die Staatsbahn hier bei dem Eisenbahnministerium bereits in die Wege geleitet ist, dürfte die Erbauung nicht mehr allzulange auf sich warten lassen. — Wie bereits früher mitgeteilt, beabsichtigt die Firma Gg. Pfaff zu Wiesbaden in hiesiger Gemarkung, Distrikt „auf dem Schlag“ unmittelbar an der Eisenbahn eine Kapselfabrik zu errichten. Derselben ist nunmehr die Anfielungsgenehmigung erteilt. Dem Gemeindevorstand lagen in seiner gestrigen Sitzung die Projektstüde vor, und er genehmigte das Baugesuch nach den vorliegenden Plänen. — Am 10. Juli ds. J. feiern die Eheleute Johann Philipp Kessel und dessen Ehefrau Christiane Philippine geb. Lebr das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist 77 bzw. 76 Jahre alt und erfreut sich verhältnismäßig noch einer guten Gesundheit und Geistesfrische.

+ **Lausenfelden, 25. Juni.** In der Angelegenheit betr. Anlegung einer Hochdruckwasserleitung hat der Herr Regierungsrath gegen das Projekt nichts einzuwenden befunden, er verlangt aber, daß die über der Siedergalerie gelegenen Felder stets außer Düngung bleiben. Die Vergebung der Arbeiten kann erst erfolgen, wenn der Nachweis erbracht ist, daß die Felder in der Umgebung der Wasserentnahmestellen entweder von der Gemeinde angekauft sind, oder wenn die betr. Eigentümer sich verpflichtet haben, ihre in Betracht kommenden Grundstücke bis in einer Entfernung von 10 Meter nicht zu jäuchen. Diese Verpflichtung ist in's Stadtbuch einzutragen. Die Gemeinde muß jetzt mit den Grundstückseigern verhandeln.

+ **Frankfurt a. M., 25. Juni.** Merkwürdige Thatsachen in Bezug auf die amtlichen Wählerlisten der Stadt Frankfurt a. M. sind in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gebracht worden, ohne Widerlegung zu finden. Nach der von sozialdemokratischer Seite aufgestellten Behauptung sind 12 000 Wähler in der Liste nicht aufgefunden worden und Redner der übrigen Parteien bestätigten das. Stadtverordneter Justizrath Dr. Geiger stellte fest: Wenn 12 000 Wähler in den Listen fehlen, so bedeute das, daß nur 88 Prozent der Wahlberechtigten ihr Wahlrecht ausüben können.



Wiesbaden den 27. Juni 1903

Zur Stichwahl.

Die Schlacht ist geschlagen, der Würfel ist gefallen. An Stelle der hochgradigen Aufregung ist Apathie und Abspannung getreten. Es ist das auch nicht wunderbar, denn von Seiten der im Wahlkampf stehenden Parteien: Nationalliberale und Sozialdemokraten waren alle Kräfte bis zum Ausreizen angespannt worden. Besonders die Sozialdemokratie entfaltete eine rege Thätigkeit und arbeitete mit allen Finessen. Sie fernen die Warnungstafeln an den Bahnübergängen: „Halt! wenn die Barriere geschlossen ist“. Ja, so heißt es sonst im gewöhnlichen Leben. Aber am Donnerstag Morgen hieß es an den Tafeln: „Halt! Wählt Lehmann!“ Ein wichtiger Genosse hatte sich den Scherz gemacht, sämtliche Warnungstafeln mit seiner sozialistischen Wahnvorstellung unter dem Worte „Halt!“ zu überkleben. Ob es auch ein Witz sein sollte, daß man dem ehrwürdigen Kaiser Wilhelm, der am Warmen Damm steht, ein Plakat zu nächster Zeit in die vorgestreckte Hand gab, mit der Aufforderung: „Wählt Lehmann!“? Ein entsehter Patriot ließ das Plakat schamlos durch einen Schumann entfernen. Vor der Wählerwahl war das Plakat der Sozialdemokratie Ursache eines Straßenkampfes. Wie ein wandelnder Schatten ging immer nebenher der Centrumsmann mit der Aufforderung: „Centrumswähler, brecht nicht Euer gegebenes Wort.“ Wie zwei gute Freunde wandelten die Plakatträger neben einander her, sich gegenseitig die Liebenswürdigsten Sticheleien in die Ohren raunend, bis die Liebenswürdigkeit zu offener Bosheit ausartete und die Schimpfwörter hinüber und herüber flogen. Ueberraschend kam es dem Schimpfen zum Streiten. Eins, zwei, drei gingen die beiden Parteiantipoden mit den Schildern auf einander los und nach einigen Gängen in dem originellen Duell

lagen die Plakate zerfiel am Boden und unter dem Holoß der Zuschauer zog jeder mit seinem Knüttel vom Schauplatz ab. Der Wahlkampf des Centrums, der in den Straßen umhergetragen wurde, hatte bald ein gelungenes, wichtiges Rätsel zur Folge. Begegneten sich zwei Spießbürger. „Ganpphilipp, machte auch, werich am eiligste heit mit de Wahl hot?“ — „Na, Birre, deß woach ich nit; Du werichs auch nit wisse!“ — „Deß will ich derr gleich jage, Ganpphilipp! Am eiligste hots des Centrum, dann deß hot unter sein Plakat in gut Wiesbadener Deifsch steh: „Lauff!“ — „Hm, hm, Birreche! Eich verhehst! Du brauchst merr nit mit dem Schenkerhor ze winkle!“ — Bekanntlich hatte Herr Rechtsanwalt „Lauff“ das Plakat unterzeichnet und dessen Name prangte in großen Lettern unter dem Wahlaufruf.

In den einzelnen Wahllokale hatte man aus der Hauptwahl einige Lehren gezogen. Mit Hilfe der Schulbank war ein Gang hergestellt, der direkt zum Holtraum führte, so daß die vielen Anweisungen nicht mehr nötig waren. „Durch diese hohe Gasse muß er kommen“. Infolge dieser Anordnung konnte kein Gedränge entstehen und das Wahlgeschäft erledigte sich viel glatter. Die Beamten und Arbeiter an der Eisenbahn konnten diesmal auch zur Wahl gehen, denn es wurde gewissenhaft eingeteilt, daß jeder Zeit zur Wahl bekam. Im allgemeinen war die Beteiligung kaum eine regere als bei der Hauptwahl, nur die Spannung bei den Wählern war naturgemäß größer und die Stimmung aufgeregter. Als man gegen 1/2 7 Uhr noch einen Wähler der bürgerlichen Partei herbeiholte, meinte er beim Betreten des Wahllokals äußerst trocken: „Ich wähle ja Bartling, aber ich hat's nicht eilig, weil ich glaube, es kam ein Wagen!“ Beim Abzählen der Stimmzettel ergaben sich allerlei Wahlkurios, von denen wir nachfolgend zwei mittheilen. Ein poetischer Schneidermeister hatte seinen Bettel wie folgt beschrien:

„Seither war ich freisinnig bis auf die Knochen,
Hab' ob der Wahl mir nicht den Kopf zerbrochen:
Erst Wintermeyer, dann Trüger zuletzt,
Die waren von mir sehr hoch geschätzt.
Da plötzlich hat sich der Wind gedreht
Und Trüger ward von der Bildfläch' geweht,
Es trat nun an mich die Frage heran:
„Wer ist jetzt der auserwählte Mann?“
Bei Lehmann will ich nicht länger verweilen,
Die Sozialisten sind mir zu sehr für das Theilen,
Auch gilt im Zukunftsstaat die Faust für Recht;
Und da ging es mir armen Schneider schlecht.
Ja, gewiß, so als ehrlicher Schneider
Treibt man auch Politik und so weiter;
Und aus Politik werd ich für Bartling stimmen:
Vielleicht kann ich neue Freundschaft gewinnen,
Denn wer weiß, — ich würde herzlich lachen, —
Darf ich den neuen Frackdanz machen
In dem sich Commerzienrath Bartling dann später
Im Reichstag präsentirt als unser bester Vertreter.“

Ein anderer Wähler resignierte und gab seiner Stimmung Ausdruck in folgendem Poem:

„Mir gefällt nicht der Soy
Und auch nicht der Proß,
Denn ist es wohl klüger,
Ich wähle nochmals Dr. Trüger,
Und wird meine Stimme auch nicht gezählt:
Ich habe doch gewählt!“

Schon gegen sieben Uhr füllten sich die Räume im Friedrichshof, wo das Hauptbureau der Nationalliberalen aufgeschlagen war. Die Verkündigung der Resultate wurde mit Jubel aufgenommen. Ueberraschend war es in der Stadt bekannt geworden, daß Bartling Sieger geblieben sei und so strömten Hunderte von Menschen nach dem Friedrichshof. Es sollen über 3000 Menschen anwesend gewesen sein, im Garten und Gartensaal standen die Gäste dichtgedrängt und an Sitzen war nicht zu denken. Ueberall herrschte Siegerstimmung. Gegen 9 Uhr brachte Herr Rechtsanwalt Siebert ein Hoch aus auf den neuen Reichstagsabgeordneten. In den Straßen herrschte ein aufgeregtes Treiben und gegen Mitternacht kam es in der Friedrichstraße und Kirchgasse zwischen enrorgten Parteigängern zu einzelnen Rencontres.

+ **Königliche Schauspiele.** Die Sprechstunden des Hofraths Dornewas für die dem königlichen Theater nicht angehörigen Personen finden täglich von 1—2 Uhr statt. — Am Donnerstag, 2. Juli sind fünfzig Jahre vergangen, seit Richard Wagner's „Lohengrin“ zum ersten Male auf der Wiesbadener Hof-Bühne in Scene ging. Die Titelpartie sang damals Peretti, König Heinrich: Schiffenker, Telramund: Minetti, Ortrud: Fräulein Grimm. Die „Elfa“ wurde durch Fräulein Stord kreiert, welche noch heute als Herzogl. Braunschweigische Kammergängerin a. D. in Schwaben lebt. Die königliche Intendantur hat zur Erinnerung an diese Erstausführung und zum ehrenbaren Gedächtniß des Meisters eine Vorstellung des „Lohengrin“ auf den genannten Tag angelegt — mit den ersten Kräften der Oper und bei festlich beleuchtetem Hause. — Diese Jubiläumsvorstellung wird die 178. im Laufe der vergangenen 50 Jahre sein. — Am Samstag, den 27. ds. Mts. gastirt der Charakterspieler Herr Richard Tauber vom Berl. Theater in der Rolle des „Schloß“ auf Engagement.

+ **Residenztheater.** Freitag Abend findet die 18. Aufführung der lustigen Operette „Madame Sherry“ statt, der am Samstag die gleichfalls mit Erfolg gegebene Johann Strauß'sche Operette „Wiener Blut“ folgt. Sonntag Abend wird die Carl Zeller'sche Operette „König der Kellermeister“ in Scene gehen.

+ **Elektrische Bahnlinie.** Der Bau der elektrischen Bahnlinie Mainz-Wiesbaden ist seit einigen Tagen abgeklungen. Von dem Damm der neuen Rheinbrücke läuft die Linie hinter den Kohlenlagern und Maschinenschuppen unterhalb der Station Kastel her, dann erfolgt eine Ueberbrückung vom Ballgraben, nachher Uebergang über die Münzergasse, nach den Obstgärten in der Richtung Kurve.

+ **Gratifikationen.** Als Anerkennung für die außergewöhnliche Dienstleistung während des Pfingstfestes und der Sängerfesttage wurden einer Anzahl Beamten, Weichensteller, Wagenmeister etc. im Hauptbahnhof Frankfurt ein Geldgeschenk zu Theil. Für die Zugbeamten und Bahnsteigwächter steht die Gratifikation noch aus. Auch für die Bahnbediensteten der größeren Nachbarstationen wie beispielsweise Wiesbaden, Homburg etc., wo zahlreiche Extrazüge eingelegt waren, ist dieselbe Anerkennung in Aussicht genommen.

+ **Postdienst.** Unbescholtene, kräftige Leute, die bei der Paketbestellung an Sonntagen Vormittags Anshilfe leisten wollen, können sich im Zimmer 41 des Postamts, Rheinstraße 25, melden.

+ **Gütertrennung haben vereinbart:** Installateur Max Neuraath und Frau Helene geb. Stan, sowie Kaufm. Heinz. Ehr. Ferd. Bedemaier und Frau Suzanne Louise Julie geb. genannt Mathilde Ottilie geb. Jognal.

+ **Im Handelsregister wurde eingetragen:** Rheinische Steinhölzfabrik und Industrie Philipp Nicolai. Unter dieser Firma betreibt der Architekt Philipp Nicolai 3. zu Schierstein ein Handelsgeschäft als Einzelkaufmann.

+ **Sonntagsruhe.** Der Vorstand des Vereins selbstständiger Kaufleute zu Wiesbaden E. V. theilt uns mit, daß die in Nr. 141 gebrachte Mittheilung, daß er in einer Besprechung zwischen Mitgliedern des Organisations-Ausschusses und Vertretern hiesiger kaufmännischer Vereine mit der Einschränkung der Verkaufszeit an Sonn- und Feiertagen für die Lebensmittelgeschäfte bis 1/2 1 und für alle anderen Branchen von 11/2—1 Uhr einverstanden gewesen wäre, eine irrthümliche ist. Der Vorstand als solcher hält nach wie vor daran fest, daß eine Einschränkung der bestehenden Verkaufszeit nicht wünschenswert ist, wie er dies auch in seiner letzten Eingabe an den Organisations-Ausschuß, die in jener oben erwähnten Versammlung von dem 2. Vorsitzenden vorgelesen wurde, ausdrücklich erklärte mit dem Bemerk, daß dies der Standpunkt des Vorstands sei, von dem er nicht abzugehen beabsichtige. Entgegenkommender Weise habe sich der Vorstand bereit erklärt, unter Umständen auf die Stunde von 1—2 Uhr zu verzichten.

+ **Gartenfest.** Bei dem morgen im Kurgarten stattfindenden großen Gartenfeste werden von 4—6 Uhr die Kapelle des 1. Garde-Mann-Regiments, von 6—8 Uhr die Kapelle und ab 8 Uhr die Kapelle der Garde-Mann abwechselnd mit denjenigen des Regiments von Gersdorff konzertieren. Wir machen nochmals auf das brillante Feuerwerkprogramm aufmerksam, besonders auf das Portrait Sr. Majestät des Kaisers, welches während des Feuerwerkes in Erscheinung treten wird.

+ **Danz-Konzert.** Ueber den blinden Pianisten Philipp Daus, der am Montag, 29. Juni ein Konzert unter Mitwirkung der Konzertsängerin Tillie Verdow und des Tonkünstlers August Jung (Violine) im Saale der Loge Plato geben wird, schreibt der „Caseler Stadt-Anzeiger“: Trotz des schönen Maiabends war das Konzert, welches der blinde Pianist Herr Philipp Daus am Dienstag im Musiksaal veranstaltete, gut besucht. Der Künstler zeigte, daß er sein Instrument wohl beherrsche. Gewiß ist es für den Konzertbesucher ein eigenes Gefühl gewesen, von Herrn Daus „An den Hühner“ und den „Normwegischen Brautjung“ von Grieg zu hören. Frühling und Brautjung haben seine lieblichen Augen nicht geschaut, und doch brachte er uns die lyrischen Stücke in seelenvoller Weise zum Vortrag. In der Ballade „Als du“, op. 47, von Chopin zeigte Herr Daus die technische Seite seines Könnens und im Zusammenspiel mit Herrn Konzertmeister Stein mußte man die Genauigkeit, mit der Beethoven's Sonate op. 96 ihre Wiederholung fand, anerkennen. Dem Künstler wurde lebhafter Beifall zu Theil. — Den hiesigen Musikfreunden geht ein guter Rat voraus, der Besuch des Konzertes kann dabei recht empfindlich werden. Der Vorverkauf der Karten findet in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30, statt.

+ **Fernsprecherkehr.** Zum Fernsprecherkehr mit Wiesbaden wird vom 10. Juli ab zugelassen werden: Bern. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 2.50 A.

+ **Ein Ausstand der Spengler- und Installateurgehülfen** ist Mittwoch Abend in einer öffentlichen Versammlung beschlossen worden. Am Donnerstag Morgen erfolgte nach vorheriger Anfrage der einzelnen Gehülfen bei ihren Meistern betr. Bewilligung ihre Forderung die gleichzeitige Niederlegung der Arbeit. Demüthigt haben den von der Lohnkommission aufgestellten Tarif bis jetzt 3 Firmen mit zusammen 49 Arbeitern. Die gestellten Forderungen sind, wie man uns mittheilt, sehr gering gehalten.

+ **Der Polizeibericht meldet:** Ende voriger Woche wurde an einem Hause am Kranzplatz ein blaues Fleckenschildchen abgerissen und entwendet. Dasselbe trug die Aufschrift: „Wiß Carne engl. lessons and conservation“. — Gestern wurde auf dem „Waldbühnen“ ein Barometer gestohlen.

+ **Manfardenbischstahl.** Am Dienstag Nachm. 7 Uhr wurde in dem Hause Stifstr. 26 ein frecher Manfardenbischstahl ausgeführt. Dem Diebe sind hierbei etwa 14 M., die er theil weise einem Portemonnaie theilweise einer Kasse entnahm, sowie ein Taschmesser mit Beinhalt und der Aufschrift „Bad Ems“ ein silbernes Armband und eine Kette zur Beute gefallen. Die Ehefrau Thomaszowsky hat kurz bevor der Diebstahl bemerkt wurde, einen ziemlich gut gekleideten Menschen die Treppe herunterkommen sehen, dessen Anwesenheit sie sich nicht erklären konnte, da keine weitere Partei im Hause wohnte. Wenn diese zufällige Begegnung nicht stattgefunden hätte, so würde jedenfalls der Verbaht ungeschädigterweise auf einen kurz vorher in der Manfarden beschäftigt gewesenem Fänger gefallen sein.

+ **Der große Vogelschuhverein „Kanaria“** unternahm am verfloffenen Sonntag mit seinen Mitgliedern einen Familienausflug nach Diebrich zum „Rheinischen Hof“. Wenn auch das Wetter nicht gerade das Günstigste war, so war doch der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch der Mäurer Verein „Sektion Kanaria“, welcher eine Einladung erhalten hatte, war ziemlich stark vertreten; sein Vorsitzender Herr Huber, welcher Ehrenmitglied des hiesigen Vereins ist, brachte seine Freude in einer Ansprache zum Ausdruck, daß es eine Lust sei, einem solchen ansehenden Verein anzugehören, wo das feste Einigkeit und Friede herrsche. Unserem Mitglied Herrn Müller war es gelungen, zwei Herren zu gewinnen, welche Klavierspiel und formliche Vorträge abwechselnd in der großartigsten Weise zur Ausführung brachten und die Mitglieder waren in später Stunde kaum zum Aufbruch zu bewegen, besonders bedauerten die Damen sehr, als der letzte Tanz gespielt werden mußte. Der ergiebige Ueberflus soll zu Besten des Vogelschuhs verwendet werden. Auch hat der Verein bei dem Ausflug wieder neue Mitglieder gewonnen. Dem Verein ist gestern die Genehmigung zur Verloofung anlässlich seiner im Dezember ds. J. stattfindenden Ausstellung vom Herrn Oberpräsidenten zu Cassel zugegangen. Das Vereinslokal bleibt nach wie vor „Hotel Union“. Es findet jeden Sonntag daselbst Zusammenkunft statt.

+ **Der Väderklub Heiterkeit** veranstaltet am Sonntag, den 28. Juni ein Tanzkränzchen in der Turnhalle, Hellmündstraße, Anfang 4 Uhr.

+ **Der hiesige Eisenbahnverein** unternimmt am 12. und 19. Juli mittelst Extrazügen Ausflüge nach Rapp im Rheingau. Von da erfolgt eine Fuhrtour nach Boppard usw.

Das Submissionswesen vor der Handwerkskammer zu Wiesbaden.

Veranlaßt durch die aus Handwerkreisen laut gewordenen zahlreichen Beschwerden über die Mißstände im Submissionswesen, hat der deutsche Handwerks- und Gewerbeverband sich der Sache angenommen, um eine allgemeine Neuordnung herbeizuführen. Infolgedessen ist nunmehr durch den Minister der öffentlichen Arbeiten ein „Entwurf zu neuen Bestimmungen über die Vergabe von Leistungen und Lieferungen für die Staatsbauverwaltung“ herausgegeben und derselbe den preussischen Handwerkskammern zur Begutachtung überwiesen worden. Nachdem dieser Entwurf seitens des Vorstandes der Handwerkskammer zu Wiesbaden an alle dem Bauhandwerk angehörigen Kammermitglieder zur Aeußerung mitgeteilt und auf diese Weise von 15 praktischen Handwerksmeistern begutachtet worden war, trat der Vorstand, im Beisein des Herrn Staatskommissars, in einer Sonder Sitzung zur eingehenden Beratung des Entwurfs zusammen. Das Resultat derselben ist folgendes:

Es wird anerkannt, daß der neue Entwurf gegenüber den jetzigen Bestimmungen nicht unerhebliche Verbesserungen enthält und im allgemeinen einen Fortschritt bedeutet. Einzelne Bestimmungen erscheinen dagegen verbesserungsfähig. Ebenso ergab sich die Zweckmäßigkeit zur Neueinführung einzelner Punkte. Die Handwerkskammer hat in 35 Einzelfällen Änderungen bezw. Zusätze vorgeschlagen. Auf sie alle hier näher einzugehen, würde zu weit führen. Es mag genügen, das Wichtigste herauszugreifen.

Der Entwurf schlägt vor, zur engeren Submission Gegenstände bis zu 5000 M. und zur freihändigen Vergabe solche bis zu 2000 M. zuzulassen. Die Kammer schlägt hier zu vor, diese Beträge auf 2000 bezw. 1000 M. herabzusetzen. Auch tritt sie dafür ein, daß bei freihändiger Vergabe, soweit einjüngig, zu Einheitspreisen alle Gewerbetreibende in der Reihenfolge berücksichtigt und bei handwerklichen Arbeiten diejenigen Bewerber bevorzugt werden, welche zur Führung des Meistertitels befähigt sind. Die zur Darstellung erforderlichen zeichnerischen Darstellungen sollen nicht nur so weit „angängig“, sondern soweit „erforderlich“ den Verbindungsanträgen beigegeben werden. Die Kammer tritt dafür ein, daß das Abieten nach Prozenten verboten und die Vergabe zu einer Abschlusssumme als in der Regel unzulässig erklärt wird. Ferner dafür, daß die Vergabe in kleinere Lose nicht nur bei „größeren“, sondern bei allen Hochbauten stattfinden, auch daß hierbei Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse genommen werde. Die Lieferung der Materialien soll dem Bewerber in der Regel mit übertragen werden. Der Bewerber soll versichern, daß er die Werkarbeiten in der Hauptsache im eigenen Betriebe herstelle. Damit soll der Handwerker gegenüber dem Händler oder sonstigen Unternehmer geschützt werden. Die Fristen sollen so bemessen sein, daß auch der kleine Handwerker sich betheiligen kann. Wird der Unternehmer durch höhere Gewalt, Krieg, Unruhen oder Streiks, an der Einhaltung der Frist verhindert, so soll deren Verlängerung für die Dauer der Verhinderung eintreten. Die Ausschreibungen sollen auch in den amtlichen Organen der Handwerkskammer veröffentlicht werden. Weiter schlägt die Kammer vor, Betriebe in Buchhäusern, Gefängnissen oder sonstigen Strafanstalten, sowie solche Unternehmer, welche ihre Arbeiten ganz oder zu einem erheblichen Theil durch Sträf- oder Häftlinge ausführen lassen, von der Konkurrenz auszuschließen. Die Kammer befürwortet ferner die Einführung des Mittelpreisverfahrens mit der Maßgabe, daß Angebote von mehr als 25 Prozent unter oder über dem Kostenanschlage außer Betracht bleiben. Die Begründung hierzu sei kurz wiedergegeben: „Durch das Mittelpreisverfahren läßt sich der schwerste Mißstand im Submissionswesen, nämlich die leichtsinnige oder gewissenlose, oft geradezu unverständliche Unterbietung am wirksamsten bekämpfen. Diese Unterbietungen haben vielfach zur Folge, daß minderwertiges Material und minderwertige Arbeit geliefert, andere zweifelhafte Manipulationen verursacht oder zuletzt Wittgeschäfte eingeleitet werden, um Nachbewilligungen zu erlangen. Man bemüht sich, den Handwerkern das richtige Maßhalten beizubringen, damit sie rechnen und die Preise richtig stellen lernen. Haben sie dies aber gelernt und üben es, so können sie gegenüber der angebotenen Konkurrenz bei dem gegenwärtigen Submissionsverfahren meist keine Berücksichtigung finden. Dieser Umstand führt durch das Mittelpreisverfahren die Ausgaben etwas erhöht werden sollten, so ist dies nicht bedenklich, denn es wird ausgewogen werden durch bessere Lieferungen und Besserung der allgemeinen Lage des Handwerkers. Es ist dann ein sozialer Akt, die schließlich eines Opfers werth sein dürfte.“

Nach dem Vorschlag der Kammer soll die vorzugsweise Berücksichtigung der am Orte der Ausführung oder in dessen Nähe wohnenden Gewerbetreibenden, und unter diesen die zur Führung des Meistertitels berechtigten, auch dann erfolgen, wenn verhältnismäßig nicht erhebliche Preisunterschiede vorliegen. Auch soll dies nicht nur bei Bau-, sondern bei allen Arbeiten geschehen. Nachdem die Kammer bezüglich der Sicherheitsleistung einige Erleichterungen und die Bevorzugung deutscher Arbeiter befürwortet hat, tritt sie dafür ein, daß bei der Bildung des Schiedsgerichts statt der Provinzialbehörde der Vorstand der zuständigen Interessensvertretung (Handwerks-, Handels- oder Landwirtschaftskammer) mitwirkt, und daß die durch den Vertrag entstehenden Kosten von der Verwaltung allein zu tragen und nur der Stempel getheilt wird. Endlich tritt die Kammer auch dafür ein, daß nach jeder Submission jeder Bewerber unverzüglich von dem Resultat zu benachrichtigen ist, damit die Ausgefallenen nicht etwa in Unkenntnis der Sachlage andere Aufträge ausschlagen. Zum Schluß befürwortet die Kammer die Schaffung von Bestimmungen, welche die strengere Durchführung der Vorschriften gewährleisten, weil die Beschwerden sich weniger gegen die Bestimmungen als gegen deren Handhabung seitens der zuständigen Behörden bezw. Beamten richten.



Kette Telegramme

Die Stchwahlen.

— **Berlin**, 26. Juni. Nach den bis 7 Uhr früh vorliegenden Meldungen sind insgesamt 379 Wahlkreise resultate bekannt. Danach gewannen die Sozialdemokraten 30 und verloren 7, die Konservativen gewannen 11 und verloren 13, die Reichspartei gewann 2 und verlor 6, das Centrum gewann 3 und verlor 7, die Nationalliberalen gewannen 16 und verloren 16, die freisinnige Volkspartei gewann 3 und verlor 12, die freisinnige Vereinigung gewann 3 und verlor 7, die deutsche Volkspartei gewann 3 und verlor 2, die Polen gewannen 2, die Bilden gewannen 3 und verloren 4, die Elsäßer gewannen 1 und verloren 1, die Welsen gewannen 1 und verloren 2 Mandate.

* **Berlin**, 26. Juni. Die Berliner Morgenblätter beschäftigen sich in der Hauptsache meist mit dem Ausgang der Stchwahl im ersten Berliner Wahlkreise. Die freisinnigen Organe geben ihrer Genußnahme Ausdruck, daß wenigstens dieser eine Wahlkreis Berlins der Partei erhalten geblieben sei und das rothe Banner nicht über ganz Berlin flattere. Die „Nationalzeitung“ meint indessen, daß die bürgerlichen Parteien ihre Organisation gründlich aufbessern müßten. Mit Mühe und Noth haben die Freisinnigen den Platz behauptet. Der Freisinn werde seine Politik gründlich zu revidieren haben. Auch die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sagen, für die bürgerlichen Parteien liege kein Anlaß zur Freude vor. Wenn es so weitergehe, würde es das letzte Mal sein, daß Berlin einen bürgerlichen Vertreter in den Reichstag entsende. Im Uebrigen würde der neue Reichstag noch mehr unter dem Zeichen des Centrums und der Sozialdemokratie stehen, als der bisherige. Der „Vorwärts“ schreibt: Es ist ein Gnadenbrot, das der Freisinn in Berlin noch essen kann. Ueber die Gesamtergebnisse urtheilt das sozialistische Centralorgan: Der verzweifelte Zusammenschluß aller reaktionären Kräfte hat die Gegner vor schweren Verlusten nicht bewahrt. Das große Werk der Aufklärung und Befreiung vermögen die Feinde weder siegend noch fallend auch nur einen Augenblick aufzuhalten. Deutschland muß werden, was Sachsen ist.

— **Offenbach**, 26. Juni. Aus Anlaß der Stchwahl, in welcher der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Ulrich (Soz.), gegen den Liberalen Dr. Becker unterlag, kam es in der Nacht zu bedeutenden Ruhestörungen. Die Herrnstraße mit dem Kasino der Zentrumsparthei war von einer riesigen johlenden Menschenmenge umlagert, welche erst nach Mitternacht den starken Schutzmannsangebot, welches wiederholt mit blanker Waffe vorgehen mußte, gestreift werden konnte. Dr. Becker erhielt einen Stoß auf den Kopf und konnte nur unter polizeilicher Bedeckung den Heimweg antreten. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

* **Richmond** (Virginia), 26. Juni. Der Ausstand der Straßenbahnarbeiter führte gestern zu blutigen Zwischenfällen. 8 Kompanien Verittener mußten zur Hilfe herangezogen werden. Die Soldaten machten sofort von der Waffe Gebrauch, wobei 6 Personen getödtet wurden. Die Straßenbahnen verkehren unter dem Schutze des Militärs.

— **Stockholm**, 26. Juni. Anlaßlich des Abschlusses der deutsch-schwedischen Vereinbarung betr. die Stadt Wismar sandte Kaiser Wilhelm am 21. Juni an König Oskar folgendes Telegramm: „Ich erhalte die Nachricht von der Unterzeichnung des Wismarvertrages. Ew. Majestät und Schweden sage ich meinen Dank für die bei dieser Gelegenheit erneut bethätigte freundschaftliche Gesinnung.“ — König Oskar erwiderte mit folgendem Telegramm: „Sende Ew. Majestät herzlichsten Dank für das freundliche Telegramm, welches ich soeben empfangen habe. Ich selbst und mein schwedisches Volk haben gewünscht, in diesem Falle unsere aufrichtigen freundschaftlichen Gefühle an den Tag zu legen. Indem ich dies bekräftige, spreche ich die Hoffnung aus, daß auch in kommenden Zeiten immer gegenseitiges Vertrauen herrschen möge.“

— **Belgrad**, 25. Juni. Bald nach 9 Uhr traf der König im Theater ein, wo ein außerordentliches Publikum, darunter der österreichisch-ungarische und russische Gesandte mit Damen, sich versammelt hatte. Als der König in der Hofloge erschien, brachen die Anwesenden in Juviorufe aus. Der König nahm zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Minister Kowewitsch Platz. Um 11 Uhr war die Vorstellung beendet, worauf der König mit neuerlichen Juviorufen das Theater verließ. Dem morgigen diplomatischen Empfange wohnen der österreichisch-ungarische und russische Gesandte bei.

* **Washington**, 26. Juni. Kaiser Wilhelm hat mit dem Präsidenten Roosevelt anlaßlich der Anwesenheit des amerikanischen Geschwaders in Kiel einen längeren Depeschewechsel gehabt.

Elektro-Notationsdruck und Verlag des Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Hölzel; sämtlich in Wiesbaden.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen wir ein Abonnement auf den täglich — Sonntags in 2 Ausgaben — erscheinenden

„Wiesbadener General-Anzeiger“

mit dem

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Die Tendenz des Wiesbadener General-Anzeigers ist absolut unparteiisch. Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet der General-Anzeiger über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik und politischen Tagesfragen; die Fassung ist kurz, bündig und volkstümlich. Außerdem gibt er in einer Fülle kurzgefaßter Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher, neuerdings ganz bedeutend vermehrter Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des General-Anzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reporter- und Correspondentendienstes hat der General-Anzeiger täglich eine Fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verehrlichen Vereine von Wiesbaden finden den General-Anzeiger stets in der zuvorkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendstem Maße zu vertreten. Um den Interessenten der weinbaugewerblichen und des Weinhandels pflegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlicht wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinverkostungen.

Aus sachverständiger Feder berichtet der General-Anzeiger ferner über alle bemerkenswerthen Vorgänge aus dem reichen kulturellen Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen ausgedehnten Raum. Belehrende Artikel aller Art, gute Belletristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Berücksichtigung. Demnachst beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen, überaus fesselnden Romans der zweifellos das ganz besondere Interesse unserer Leser finden wird.

Nicht weniger als

4 Gratisbeiblätter

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Unterhaltungsblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Lachwitz“ dem speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Humorist“ neben den illustrierten „Heiteren Blättern“ einer fröhlichen Weltanschauung reserviert.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des General-Anzeigers das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nachrichten, die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **zu erst** und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der General-Anzeiger ein

Insertionsorgan ersten Ranges.

wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benutzung unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Gebotenen ist der „General-Anzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Pfg.)

Abonnementsbestellungen werden von der Expedition, Marktstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des Deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegengenommen. (Post-Zeitungsliste Nr. 8167.) Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1,75 M. pro Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Wir werden bestrebt sein, auch im neuen Quartal die Gunst unserer alten Freunde zu erhalten, und auch neuen Freunden den unentbehrlich zu werden.

Verlag und Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geldsächliches.

Die räumliche Beschränkung unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Muß man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Ungelegenheiten, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Oelfarbenanstrichs oder Oellackes wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. — Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizirte und praktisch bewährte Fußboden-Glanzack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden.

Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, in Wiesbaden nur in der Drogerie Roubus, Tannstraße 25, doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgemacht und verfälscht wird.



GERICHTSSAAL

Strakammer-Sitzung vom 26. Juni 1903.

Fahrlässige Tödtung.

Heute hatte sich der im Jahre 1865 zu Altenburg geborene, in Frankfurt a. M. wohnende praktische Arzt Dr. Max Boigt auf der Anklagebank zu verantworten. In Höchst a. M. soll er den Tod einer Frau dadurch fahrlässig herbeigeführt haben, daß er bei ihr eine Frühgeburt einleitete. — Bei Schluß der Redaktion ist das Urtheil noch nicht gesprochen.

Die Reichstags-Stichwahl

im II. Nassauischen Wahlkreis (Wiesbaden—Rüdesheim—Langenschwalbach)

am 25. Juni 1903.

Stadt Wiesbaden.

Hauptwahl 1903.						Stichwahl 1903.		
Wahlbezirk:	Bartling nat.lib.	Dr. Grüger freif. Sp.	Im Walde Centr.	Rehmann Soziald.	Ungültig	Bartling nat.lib.	Rehmann Soziald.	Ungültig
1.	183	119	63	141	—	338	180	7
2.	282	164	65	103	—	406	154	11
3.	198	136	79	159	3	408	207	4
4.	175	197	109	154	2	425	223	1
5.	226	197	141	278	2	473	368	11
6.	171	166	84	155	—	365	236	—
7.	156	155	90	377	1	357	467	9
8.	101	139	70	311	1	274	383	3
9.	145	154	75	306	—	316	385	5
10.	186	194	90	318	3	411	413	4
11.	89	138	58	325	—	224	405	1
12.	172	138	60	198	2	312	283	5
13.	151	112	52	184	1	298	248	3
14.	70	71	58	240	2	166	313	3
15.	101	89	49	186	1	217	233	5
16.	116	182	76	139	—	306	213	6
17.	121	183	83	201	—	317	296	3
18.	109	179	73	159	—	290	229	3
19.	95	77	56	294	2	195	365	3
20.	59	69	47	355	—	139	462	—
21.	96	126	41	268	—	242	344	—
22.	59	69	47	384	—	143	384	—
23.	143	96	28	109	3	246	145	—
24.	167	133	45	40	1	327	82	—
25.	169	102	57	101	—	287	153	4
26.	158	99	51	70	—	280	111	4
Zusammen	3649	3484	1747	5585	24	7757	7282	95

Es erhielten demnach in der Stadt Wiesbaden:

Bartling (nationalliberal)	7757	Stimmen,
Rehmann (Sozialdemokrat)	7242	"
Ungültig	95	"
Zusammen	15,134	Stimmen.

Gesamtergebnis:

Bartling (nationalliberal)	17,830	Stimmen,
Rehmann (Soz.)	14,741	"
Ungültig	183	"

Somit Bartling (nat.lib.) gewählt.

Amtl. Wahlergebnis der Reichstags-Stichwahl am 11. Dez. 1901.

Dr. Grüger (freif. Sp.)	14,902	Stimmen,
Dr. Quard (Soziald.)	11,346	"
Ungültig	167	"

Amt Wiesbaden.

Hauptwahl 1903.						Stichwahl 1903.		
Wahlbezirk:	Bartling nat.lib.	Dr. Grüger freif. Sp.	Im Walde Centr.	Rehmann Soziald.	Ungültig	Bartling nat.lib.	Rehmann Soziald.	Ungültig
Muringen	34	8	1	30	—	54	32	—
Biedrich	578	390	331	1451	3	1125	1834	17
Vierstadt	87	139	16	329	2	210	414	2
Dogheim	68	88	24	616	2	164	691	1
Erdenheim	113	75	9	235	—	189	279	1
Frauenstein	7	—	155	114	—	112	150	—
Georgsborn	16	5	5	11	—	36	7	—
Hefloch	8	8	—	46	—	15	50	—
Rhippenheim	42	54	2	85	—	73	108	—
Naurod	62	16	—	82	—	74	96	—
Rambach	21	30	11	213	—	59	238	—
Schierstein	75	176	90	342	—	244	448	—
Sonnenberg	58	142	41	269	9	188	327	—
Zusammen	1169	1131	685	3823	16	2543	4659	21

Amt Eltville.

Hauptwahl 1903.						Stichwahl 1903.		
Wahlbezirk:	Bartling nat.lib.	Dr. Grüger freif. Sp.	Im Walde Centr.	Rehmann Soziald.	Ungültig	Bartling nat.lib.	Rehmann Soziald.	Ungültig
Eltville	112	54	410	186	—	492	229	3
Erdbach	33	21	149	61	—	180	100	—
Hallgarten	2	16	205	17	—	161	26	—
Hattenheim	21	26	172	6	—	190	30	6
Niedrich	9	6	262	62	1	193	131	—
Mittelheim	22	12	37	9	1	61	19	—
Neudorf	10	2	158	7	—	131	21	—
Niedertal	21	10	161	50	—	163	69	4
Oberwalluf	—	—	81	13	—	52	22	—
Schtrich	42	35	294	77	—	249	108	9
Raunthal	8	16	165	18	—	160	28	1
Zusammen	280	198	2094	466	2	1032	789	22

Amt Rüdesheim.

Hauptwahl 1903.						Stichwahl 1903.		
Wahlbezirk:	Bartling nat.lib.	Dr. Grüger freif. Sp.	Im Walde Centr.	Rehmann Soziald.	Ungültig	Bartling nat.lib.	Rehmann Soziald.	Ungültig
Hermannshaus.	17	7	176	2	—	194	7	—
Hilshausen	3	3	72	4	—	54	8	2
Gibingen	7	6	152	10	—	98	34	—
Edenschied	—	—	54	—	—	48	—	—
Reifenheim	107	159	286	199	3	332	336	8
Johannisberg	4	117	115	56	—	67	176	—
Vord. a. Rh.	4	19	325	19	—	285	51	7
Vordhausen	—	1	113	1	—	102	1	—
Brehberg	19	—	113	7	—	87	11	—
Hausf.	4	1	68	—	—	57	—	—
Rüdesheim	160	175	514	53	—	581	194	23
Stechenhaus.	1	5	63	—	—	50	—	—
Winkel	32	113	197	127	—	124	277	—
Wollmerschied	7	—	43	—	—	56	—	—
Zusammen	409	606	2297	478	3	2135	1097	40

Amt Wehen.

Hauptwahl 1903.						Stichwahl 1903.		
Wahlbezirk:	Bartling nat.lib.	Dr. Grüger freif. Sp.	Im Walde Centr.	Rehmann Soziald.	Ungültig	Bartling nat.lib.	Rehmann Soziald.	Ungültig
Reichheim	55	1	—	3	—	58	—	—
Heuerbach	81	—	—	2	—	94	2	—
Wiedenstadt	40	3	64	36	—	83	49	—
Born	23	2	—	8	—	34	11	—
Reithardt	51	22	5	9	—	84	29	—
Waldbach	11	—	24	8	—	38	9	—
Chrenbach	7	19	—	1	—	22	5	—
Siechenbach	5	8	7	10	—	15	10	—
Wörsroth	34	3	1	20	—	41	23	—
Bahn	29	6	17	32	—	62	42	—
Bambach	9	—	—	7	—	11	7	—
Hansen	24	10	4	19	—	83	26	—
Hennethal	46	1	—	—	—	57	5	—
Holzhausen, Har.	89	7	3	25	—	103	24	—
Kesselbach	14	—	—	12	—	13	9	—
Kettenbach	56	11	5	16	—	69	21	—
Kettenschwalb.	53	5	—	2	—	57	3	—
Limbach	41	4	4	1	—	55	7	—
Wickelbach	69	6	10	9	—	104	17	—
Neuhof	26	27	8	35	2	39	56	—
Niederaroff	8	7	—	14	—	14	16	—
Niederlibbach	15	1	—	12	—	18	14	—
Oberaroff	7	9	—	2	1	6	7	—
Oberlibbach	22	—	—	7	—	20	8	—
Orien	30	7	—	14	—	43	25	—
Panrod	33	21	—	1	—	61	7	—
Rüdesheim	37	5	2	46	—	50	50	—
Seichenbach	18	22	1	9	—	42	12	—
Stechenrod	46	4	—	10	—	53	7	—
Strinz, Warg.	46	10	—	12	—	72	15	—
Strinz, Trinit.	42	5	—	17	—	53	24	—
Waldbach	19	5	—	6	1	21	13	—
Wargen	23	—	—	1	—	23	1	—
Wehen	30	67	13	50	—	78	87	—
Wingsbach	31	1	1	1	—	45	—	—
Zusammen	1160	299	169	457	4	1689	640	—

Amt Langenschwalbach.

Hauptwahl 1903.						Stichwahl 1903.		
Wahlbezirk:	Bartling nat.lib.	Dr. Grüger freif. Sp.	Im Walde Centr.	Rehmann Soziald.	Ungültig	Bartling nat.lib.	Rehmann Soziald.	Ungültig
Abdelfeld	17	8	—	2	—	24	2	—
Albenroth	28	2	—	—	—	28	—	—
Bärst	4	47	—	4	—	92	10	1
Dietsch, Gerolst.	27	2	12	8	—	30	5	—
Engeroth	24	3	3	—	—	39	—	—
Wichbach	51	—	—	—	—	51	—	—
Grebenroth	29	—	1	1	1	36	1	—
Hansen v. d. S.	50	20	—	5	—	86	4	—
Heimbach	4	3	9	1	—	13	5	—
Hettenheim	8	2	34	1	—	31	1	—
Hilgenroth	20	1	—	1	—	23	—	—
Hohenstein	25	5	23	4	—	57	6	—
Huppert	23	4	10	—	—	45	—	—
Kemel	27	17	9	19	—	37	28	—
L. Schwalbach	147	179	111	36	—	337	100	4
Langenfeisen	21	35	—	1	—	57	—	—
Langschied	22	6	—	—	—	26	—	—
Langenfelden	70	21	29	41	1	116	55	—
Lindschied	12	2	22	5	—	28	3	—
Mappenheim	9	5	1	8	—	11	10	—
Martenroth	12	—	2	—	—	14	—	—
Nauroth	16	8	8	—	—	29	1	—
N. Gladbach	—	—	68	—	—	62	1	—
N. Weilingen	34	4	1	3	—	52	2	—
O. Gladbach	2	—	39	2	—	20	—	—
O. Weilingen	18	1	1	—	—	20	—	—
Ramschied	22	9	2	5	—	30	7	—
Schlangenberg	34	26	19	1	—	91	6	—
Syringen	40	4	—	2	—	45	—	—
Wambach	28	13	11	6	—	48	13	—
Wangelheim	15	11	—	—	—	23	1	—
Wisper	9	1	2	2	—	14	4	—
Born	38	16	5	1	—	63	4	—
Zusammen	928	455	432	169	2	1678	269	6

Hente Samstag n. Sonntags

kommen bei

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14, am Schloßplatz,

folgende

Gratis-Zugaben

zur Vertheilung:

Bei 3 Mark Einkauf:

1 Meter Schürzen-Gattun.

Bei 5 Mark Einkauf:

1 Dkd. Battist-Taschentücher,

Bei 10 Mark Einkauf:

1 Dkd. gute Handtücher.

Zum Verkauf kommen:

Posten „Herren-Anzüge“ zu 10, 12, 15, 18 u.

20 Mk.

Posten „Commer-Toppen-Toppen“ zu 3 Mk.

Posten „Commer-Hosen“ zu 3 Mk.

Posten „Knaben-Anzüge“ zu 2.50 Mk.

Posten „Knaben-Wasch-Blousen“

von 70 Pfg. an bis 2 Mk.

Knaben „Wasch-Anzüge“ zu 1.75 bis 6 Mk.

Sport- u. Normal-Hemden von 1 Mk. an.

! Strümpfe! Socken! Kragen!

! Manschetten! Vorhemden!

Weiße Blousen, } Stück

Schwarze Blousen, } 1 bis 6 Mk.

Farbige Blousen, } Stück

Weiße Pique-Röcke, } 3 Mark.

Schwarze Alpaca-Röcke, } 6 Mark.

Farbige Costüm-Röcke, } Stück

Schürzen, Unter-Röcke, } 6 Mark.

Herren-Wäsche, } Stück

Damen-Wäsche, } 3 Mark.

Kinder-Wäsche, } 6 Mark.

Erstlings-Wäsche, } Stück

in größter Auswahl zu den niedrigsten

Preisen. 3512

Wendt's Patent-Cigarren.

Erfindung d. Geh. Hofraths Prof. Dr. Gerold-Palle
Vollkommener Rauchgenuss bei absoluter Nicotinschädlichkeit
Cigarren von Mk. 5.— an, Cigaretten von Mk. 1.50 an
pr. 100 Stück, Cigarillos Mk. 3.50 pr. 100 Stück, Tabake
von Mk. 2.— an pr. Pfd.

Alleinige Niederlage zu Fabrikpreisen: 3701

J. C. Roth, Wilhelmstr. 54,

(Hotel Block)

Gasthaus zum Rheturm.

No gen Samstag Mehlsuppe, wozu freunds-

chaft einladet 4397

Nikolaus Hamburger.

Zur Dachshöhle.

Heute Samstag:

Mehlsuppe.

wozu freundschaft einladet 4362

Chr. Herter.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab nicht mehr Walram-

straße 6, sondern 4381

Goebenstraße Nr. 6.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

Telephon: Wilhelm Kilb Maurermeister

Nr. 3078.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 27. Juni cr., Mittags 12

Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5

dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Spiegelschrank 2 Nachtschränken, 1 Chaiselongue

2 Sophas, 4 Teppiche, 1 compl. Bett, 10 Paar Fenster-

vorhänge u. dergl. mehr. 4402

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Börsenstraße 11.

Zimmer-Thüren

aus deutschem

Fichten- und Tannenholz.

Emil Funcke,

Holzbearbeitungs-Fabrik,

Lager: Frankfurt a. M., Niederrhein 15. 699/15

Ia. Pferdefleisch

empfiehlt

M. Dreste,

18 Hochstraße 18, Telephon 2612.

Heute, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
eines Ochsen zu 45 Pfg. und einer Kuh zu 30 Pfg.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-
bereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4393

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Consum-Verein Sonnenberg

G. m. b. H.

Montag, den 29. Juni d. J., Abends 8 1/2 Uhr findet

unsere diesjährige ordentliche 1. jährige

General-Versammlung

im Gasthaus zum Philanthropen (Wilt. Jelen) statt.

Tagesordnung: 1. Rückblick über das abgelaufene 1/2 Geschäft-

jahr. 2. Bericht des Aufsichtsraths. 3. Anträge. 4. Verschiedenes.

Sonnenberg, den 15. Juni 1903.

Consum-Verein Sonnenberg G. m. b. H.

Der Vorstand.

4388 Hch. Diefenbach. W. Wirth. Lud. Schmidt.

NB. Anträge müssen bis zum 24. Juni nach § 13 des Statuts

schriftlich eingereicht werden.

Installateur-

und Spengler-Zwangs-Innung.

Hierdurch machen wir den geehrten Herren Architekten
und Baunternehmern, sowie unserer weiteren verehr-
lichen Kundschaft die Mittheilung, daß unsere Arbeiter in
Folge Streik die Arbeit niedergelegt haben und ersuchen um
gefällige Rücksichtnahme, wenn sich die uns übertragenen
Arbeiten verzögern werden. Wir hoffen bestimmt, in aller
Kürze unsere Arbeitskräfte wieder ergänzen zu können, und
zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Jugend“

Münchener illustrierte

Wochenschrift für Kunst und Leben

herausgeber: Dr. Georg Hirth.

Preis pro Quartal M. 3.50. Einzelnummer 30 Pfg.

Jede Nummer, mit neuem farbigem

Titelblatt, bringt Spiegelbilder der

Ideen und Bestrebungen des mo-

dernern deutschen Lebens auf

allen Gebieten der Kunst, Literatur, Politik und Ge-

sellschaft, sowie die bekannten „Jugend“-Spezialitäten:

„Weltchronik“, „Wiedererwecker mit ei“, „Aus dem jüdischen

Tagebuch des Leutnants von Versewitz“, „Der neue

Plutarch“, „Mariner“, „Der schwarze Aijust“, „Die

Pfarrerkath“, „Der schamhafte Adolf“, „Blüthenlese“,

„Humor des Auslandes“.

Ständige Auflage: 53 000 Exemplare.

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsverkäufer nehmen Auf-

träge entgegen, auch in die „Jugend“ an allen Bahnhöfen zu

haben. Probenummern kostenlos durch den

München, Verlag der „Jugend“.

Färbergraben 29

Suchard

verwendet nur Rohmaterialien
erster Qualität, sowohl für seine
Tafel- als auch für seine so belieb-
ten Dessert-Chocoladen; dieselben
werden daher auch mit Recht be-
vorzugt. Suchards Velma (Dessert-
Chocolade) und Suchards Milka
(Milch-Chocolade) verdienen be-
sonders erwähnt zu werden.

Christoph-Lack,

als Fußboden-Einrichung bestens bewährt,
sowohl trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, aufbaum und grau-schwarz.
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstraße 25.

Telephon 2097. 4379

Goldgasse 7.

Goldgasse 7.

Hotel und Badhaus

„Zum goldenen Ross“.

Electrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

— Bier-, Wein- und schönes Garten-Restaurant. —

Billige Preise! Telephon 3083.

3226

Eigenthümer: Hugo Kupke.

Monatsmädchen ges. Bell

rhythraße 5. 4385

Hans in Stiebrich ren-

tabel, für jeden Ge-

schäftsbetrieb geeignet, preisw. zu

verkaufen.

Röbbers Stiebrich, Armenstr.

straße 7, 1 r. 605

Geschäftshaus

in einer industriereichen Provinzial-

Stadt, 25,000 Einwohner, allerbeste Lage,

in welchem seit ca. 30 Jahren mit

sehr gutem Erfolge ein Colonial-

waaren-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-

wartet. Eiers-, Butter-, Käse- u.

Kartoffel-Geschäft an- und aus-



Samstag, den 28. Juni 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.
1. Choral: „Gott des Himmels und der Erden.“
2. Overture zu „Maurer und Schlosser“ . . . Auber.
3. Donauwellen, Walzer . . . Ivanovici.
4. La charité, Terzett . . . Rossini.
5. Ein Albumblatt . . . R. Wagner.
6. Potpourri aus „Die Fledermaus“ . . . Joh. Strauss.
7. Fester Blut, Marsch . . . Fahrbach.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Samstag, den 27. Juni, ab 4 Uhr Nachmittags:
(nur bei geeigneter Witterung)**Grosses Gartenfest.**
Mehrere Musikkorps.

Von 4 Uhr:

Konzert der Kapelle des I. Garde-Ulanen-Regiments.
unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Leopold Löser.
1. Alter Reitermarsch . . . Fischer.
2. Overture zu „Die Zigeunerin“ . . . Ballo.
3. Florodora-Walzer, aus der gleichnamigen Operette . . . Stuart-Kiefert.
4. Nordisches Bonquet . . . E. Bach.
5. Fantasie aus „Der Trompeter von Salzkitten“ . . . Nessler.
6. „Il pèskadore di Coralli“, Lied . . . Tosti.
(Cornet-Solo.)
7. „Dort unten im Süden“, amerikanisches Tonstück . . . Midleton.
8. Melodien aus „Die Fledermaus“ . . . Strauss.

Von 6 Uhr:

Konzert des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Overture zu „Alfons und Estrella“ . . . Frz. Schubert
2. Menuett . . . Paderewski.
3. „Dir allein“, Walzer . . . Waldteufel.
4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ . . . Wagner.
5. Allerseelen, Lied . . . Lassen.
6. Overture zu „Der Feensee“ . . . Auber.
7. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ . . . Mascagni.
8. Musikalische Täuschungen, Potpourri . . . Schreiner.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT

der Kapelle des I. Garde-Ulanen-Regiments

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Leopold Löser.

und der

Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess. No. 80)

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk

Programm der Kapelle des Garde-Ulanen-Regiments.

1. Hohenzollern-Triumph-Marsch . . . Kosteck.
2. Overture zu „Zaar und Zimmermann“ . . . Lortzing.
3. „Lebende Lieder“, Walzer . . . Morena.
4. „An der Weser“, Lied . . . Pressel.
(Cornet-Solo.)
5. Divertissement aus „Lohengrin“ . . . Wagner.
6. „Im Freien“, Fantasiestück . . . Spohr.
7. Potpourri über Studentenlieder . . . Wohlmann.
8. Reprise der Cavallerie und Gebet.

Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorff.

1. Freundschafts-Marsch . . . Sousa.
2. Overture zu „Toll“ . . . Rossini.
3. Prolog aus „Der Bajazzo“ . . . Leoncavallo.
4. Bräutler Spitzel, Walzer . . . Schmidt-Berga.
5. Divertissement aus „Das Rheingold“ . . . Wagner.
6. Fantasie aus „Der Freischütz“ . . . C. M. von Weber.
7. Musikalische Extrablätter, Potpourri . . . Thiele.
8. Marsch aus „Das süsse Mädel“ . . . Reinhardt.

Illumination des Kurparks.**Grosses Feuerwerk**

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr Adolf Clausz, Wiesbaden.

PROGRAMM

1. Knall-Raketen als Signal.
2. Polypen-Raketen als Signal.
3. Bomben mit Goldregen.
4. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
5. Zwei guillochirende Feuerräder mit reicher Lichtergarnitur.
6. Raketen mit Schwärmern.
7. Palm-Bomben.
8. Verwandlungs-Bomben, zweifach.
9. Ein sich öffnender Blumenkorb, Kornblumen und Blumensträuße auswerfend.
10. Raketen mit Perlregen.
11. Schwärmer-Bomben.
12. Vierteilige Bomben.
13. Eine laufende Sonne verwandelt sich in einen doppelten Mühlenflügel mit Ringspiessonnen.
14. Raketen mit Pfeifen.
15. Bomben mit Goldregen.
16. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
17. Brillant-Tourbillons.
18. Grosse Fronte aus Mosaikfeuer, stehenden und rotierenden Brillant- und Farbenbrändern, blauem Funkenfeuer.
19. Raketen mit Luftschlangen.
20. Bomben mit Silberregen.
21. Italienische Polypen-Bomben (neu).
22. „Zwei Rekruten“ Exercieren auf dem Drahtseil, Bewegliche Figuren in buntem Lichterfeuer.
23. Raketen mit Chrysanthemen.
24. Verwandlungs-Bombe, vierfach.
25. Bomben mit Kaiser-Edelweiss.
26. Portrait Sr. Maj. Kaiser Wilhelms II. in der Uniform des Regiments der Gardes du Corps.
27. Riesen-Wasser-Pot-à-feu.
28. Raketen mit langschwebenden, die Farben wechselnden Sternen, Ketten und Girlanden auswerfend.
29. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der Fontaine, der Insel und des Parks.
30. Grosse Kriegs-Bombardement von Kanonenschlägen. Schnellfeuer, Bomben, Granaten, Pots-à-feu, bei lebhaftem bunten Leuchtkugelspiel.
31. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.
Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgesperrt.
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.
Städtische Kur-Verwaltung.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10⁵⁷, Kastel-Mainz 11⁰⁰, Rheingau 11⁰⁸, Schwalbach 11⁰⁰.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine **Stagen-Villa** m. kleinem Garten, auch zum Kleinbewohnen geeignet, Nähe des Bades und der elektr. Bahn, für 52,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine **schöne Villa** zum Kleinbewohnen, Kollfaden, 8 Zim. m. Zubehör, kleinem Garten, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine **schöne Stagen-Villa**, Nähe Frankfurterstr., für 108,000 Mk., Mietbeinnahme 6200 Mk., sowie eine Anzahl Pensionen- und Herrschaftshäuser in den verschied. Städte und Preislagen, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein **gutgehendes Privat-Hotel**, 15 möbl. Zimmer und eine Wohnung von 4 Zim. und Zubehör, große Küche, Büchzimmer u. s. w., in der Nähe des Kochbrunnens, für 120,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein **Haus**, Nähe unter Rheinbr., m. 5 Zim. u. Zubeh., wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen, sowie ein Eckhaus, oberen Stadth., für 105,000 Mk., welches d. Bäderbrausen für Mehrges oder auch jedes andere Geschäft sehr rentabel gemacht werden kann, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein **neues rentabl. Eckhaus**, wehl. Stadth., mit schönem Gärten, kleiner Hofahrt und Lagerraum. 2 mal 3-Zimmer-Wohnungen mit Balken usw. für 117,000 Mk. zu verkaufen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein **schönes Haus**, Gerodewitz, mit 3-Zimmer-Wohnungen, Hinterhaus mit 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen für 135,000 Mk. zu verkaufen. Rein-Neubau 1400 Mk. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein **sehr schönes Haus**, Nähe Bismardring, mit 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, Hinterhaus 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen für 125,000 Mk. mit einem Rein-Neubau von 1400 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein **rentables Haus**, Nähe Bismardring, für 85,000 Mk. mit 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, sowie 2 rentable noch neue Häuser, wehl. Stadth., m. Hinterhaus mit Verfl. oder Lageräume für 96 u. 98,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine in der Nähe Wiesbadens bestehende **Obstplantage**, 4 Morgen groß, mit 800 tragb. Obst-, viele laufend reifen Früchte, nur edle Sorten, mit Obst- und Beerenwein-Kelterei, sowie nachweislich gutgeh. Obst- u. Beerenwein-Geschäft und Restauration, Wohnhaus, 5 Zimmer, 1 Küche, Kellern, Gewächshäuser, Kelterhaus, große Hallen usw. ist wegen Krankheit des Besitzers für 46,000 Mk. mit 6 bis 8000 Mk. Anzahl. zu verk. Sämtl. Invent. mit einbezogen. Das Anwesen würde sich auch als Konferenzzabell oder als Spekulationsobjekt für Rentner eignen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

7257

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Diebsteherstr., Haltestelle der elektr. Bahn, durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines rentables Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim. Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues hochfeines rentables Stagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Stagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Emserstr., prachtvolle Aussicht, Preis 45,000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Haus, Bebergasse, mit Läden, Hofahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Haus, am Bismard-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberflus von Netto 1500 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Stagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter guten Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden preis nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Fußbodenlacke,

sowie alle Sorten Oelfarben, Wach, Stahlpäne, Terpentin, Leinöl, Pinsel, Seifen, Lichte u.

empfiehlt

1993

Th. Rumpf, Saalgaße 8.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 27. Juni 1903.

164. Vorstellung.

Der Kaufmann von Venedig.

Märchenspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Musik von Leopold Stolz.

(Wiesbadener Neuentstaltung.)

Regie: Herr Ködy.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Der Doge von Venedig . . . Herr Wegener.	Freier der Porzia . . . Herr Jollin.
Prinz von Marocco . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Prinz von Aragon . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Porzia, eine reiche Erbin . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Nerissa, ihre Begleiterin . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Antonio, Kaufmann von Venedig . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Bassanio . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Solanio . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Salario . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Graziano . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Shylock, ein Jude . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Jessica, seine Tochter . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Tabal, ein Jude, sein Freund . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Lancelot Gobbo . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Der alte Gobbo, sein Vater . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Balthasar, Porzia's Diener . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Ein Senator . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Ein Thürknecht im Senat . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Senatoren von Venedig . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Beamte des Gerichtshofes . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Diener . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.
Masken und Volk . . . Herr Jollin.	Herr Jollin.

(Die Scene ist theils zu Venedig, theils zu Belmont, Porzia's Landst.)
* * * Shyl. d. Herr Tauber vom Berliner Theater zu Berlin als Gast.

Nach dem 2. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — End: gegen 10 Uhr.

Auch Sie können

sich leicht davon überzeugen:

Schneeweiss wird die Wäsche

beim Gebrauch von

Sunlight Seife

sie ist die richtige
Haushaltungs-Seife
für
sparsame Hausfrauen.

Die
Buchdruckerei von Emil Bommert
Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung
aller vorkommenden

Druckfachen

für

Verkehr, Handel

und Gewerbe

in

gleichmackvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Photographische Apparate

nur erstklassige Systeme

sowie alle

Zubehörtelle

zu mässigen

Preisen

gegen geringe

Monatsraten

(von 2 Mk. an.)

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Phonographen

nur erst-

klassige, vor-

züglich funk-

tionierende

Apparate von

20 Mk. aufwärts.

Beispiele und un-

beispielte Walzen

in. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Musikwerke

selbstspielende

sowie

Drehinstrumente

m. auswechsel-

baren

Metallnoten

von 18 Mk. aufwärts.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Gramophone

für kleine und

grosse

Platten

Die voll-

kommensten

Sprechmaschinen

u. Gegenwart mit

unzerbrechlichen Platten aus

Hartgummi.

Lieferung gegen geringe Monatsraten.

Plattenverzeichnis in allen

Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Geichlechtsleidende

finden Rath und Hilfe in den verwickeltesten Fällen bei
H. Flarack, Mainz, Hintere Bleiche, nahe Bahnhofstr.

Wer
seine Wäsche schonen will,
gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutartern, Schwächerinnen, nährenden Müttern und Refraktescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei F. A. Müller, Adelheidsstr. 32.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

480

Kaiser-Automaten-Restaurant

Wiesbaden,
Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.
Sehenswürdigkeit Wiesbadens, von vielen Fremden besucht.

Fünf verschiedene Sorten Biere
2 Wiesbadener (Germania- und Kronenbier), Mainzer Actien-, Culmbacher, Münchshof- und
Münchener Hackerbräu, Rhein- und Moselwein, diverse Südweine und Liqueure.
Champagner im Glas. — Vorzügliches Bouillon
Caffee, Chocolate und ca. 10 Sorten Gebäck. — 20 Sorten belegte Schnittchen
Alles frisch und bester Qualität.

Zum Besuch ladet ergebenst ein
1196 **Kaiser-Automat G. m. b. H., Wiesbaden.**
Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.

TAUNUS-BRUNNEN

vormals J. Friedrich, Hoflieferant

Grosskarben

kohlensäurereichste Quelle

Anerkannt vorzüglichstes natürliches

Tafelgesundheitswasser I. Ranges

in 1/2 u. 1/4 Krügen, 1/2 u. 1/4 Flaschen

2700

Hauptniederlage für Wiesbaden bei

Telephon 114 u. 668. **J. C. Keiper, Kirchgasse 52.** Telephon 114 u. 668.

Weitere Niederlagen gesucht.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz

Verkaufsstelle **Frankfurt a. M., Börsenplatz 7.**

Deutzer

Sauggas-Anlagen

mit

Original Otto-Motoren

in Größen von 6—1000 Pferdekraft.

Brennstoffkosten 2/3—1/4 Pfg. pro eff. Pferdekraftstunde.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart.

Bis zu 60% Brennstoff-Ersparnis gegenüber Dampfbesitz.

Concessionsfreie Aufstellung, wenig Bedienung. — Ueber 1000 Anlagen im Betrieb bzw. in Ausführung.

Motoren für alle Gasarten und flüssige Brennstoffe.

504

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,

jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5.

5820

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

405

achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch die



Schuhwaaren-Ausverkauf!

Wellrichstrasse 23.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Ausverkauf sämtlicher Schuhwaaren,
10 bis 20 % billiger wie bisher. Das Lager umfasst eine große Auswahl
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Schuhe, Pantoffel in Chevreau, Kidleder,
Bodestaff, Kalbleder, Kalfleder, starke rindlederne Arbeiterschuhe, Stiefel u. s. w.
Es bietet sich daher für Jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf an Schuhwaaren
gut und billig zu decken.

3188

Schuhwaarenhandlung **Friedr. Vogel, Wellrichstr. 23.**

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Pure

Fleischsaft.

Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Elektro-Cacao.
Casseler Hafercacao
Cacao Houten.
Gaedke.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatos.

Haematogen.
Tropen.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygama.
Heidelbeerwein.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,

vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufke's
Müller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Op-P's
Nährzwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische
Hygama.
Soxhlet
Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Peguin.
Malzextract.
Medicinal
Tokayar.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner

Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet- Apparate

und sämtliche

Zubehörtheile.

Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beisszungen.
Vellchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.

Wasserdichte

Bettelalagen.

Gummi- Windelbösch.

Bruchbänder.

Clystier- spritzen.

Nabelplaster.

Heftpflaster.

Sämtliche Bado- salze.

Badethermometer.

Kinderpuder.

Lanoform- Streupulver.

Kindercreme.

Byrolin.

Wundwatte.

Kinderseife,

garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telephon 9377
717.

Staubfreies Fußbodenöl,

per Kilo Mark 1.—, Postkennung (9 Pfund) Mark 4.—.
Farben-Consum, Grabenstrasse.

4362

Heute, Samstag Abend

von 6 Uhr ab:

Wiegelsuppe.

Alle Sorten frische Hausmacherwurst bei

F. Budaach, Walsramstraße 22, (Baden)



1231

Das Bau- und Architectur-Büreau

von
Adolf G. Nerbi, Architect,

befindet sich jetzt

4342

Wielandstraße No. 2.

Telephonruf No. 2334. Wohnung ab 1. Juli dafelbst

Möbel u. Betten gut und billig, auch Bah-
lungserleichterungen, zu

haben
A. Leicher, Adelheidsstraße 46.

Kragen, Kravatten, Manschetten, Hosenträger, Unterzeuge

empfehlen zu den billigsten Preisen

2712

H. Conradi,

Telefon 349.

Inh.: E. Haarmann,

Kirchgasse 17.

Alte Adolphshöhe

Restaurant ersten Ranges.

Schöner schattiger Garten.

Diners von 1.20 Mk. an und höher.

Soupers 1.20 Mk.

Eigene Konditorei. — Warme Küche zu jeder Tageszeit.
Kaffee, reine Weine, Biere aus ersten Brauereien.
Schöne Zimmer mit Veranden.

3752

Hochachtungsvoll

Johann Pauly.

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof.“

Morgen, Freitag, den 26. Juni:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. No. 80, unter
persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk.
Samstag, den 27. Juni: Militär-Concert,
ausgeführt von dem Trompetencorps des Infanterie-
Regiments No. 13 (König Humbert von Italien)
unter persönlicher Leitung des Stadtmusikers
Herrn Heinrich.

4372

Aug. Böckemeier.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 147.

Samstag den 27. Juni 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Ortsstatut.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Januar 1903 werden nachfolgende Bestimmungen erlassen:

§ 1.

Für diejenigen Minderjährigen, welche von dem Ortsarmenverband Wiesbaden im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt und unter Aufsicht der Beamten der städtischen Armenverwaltung entweder in einer von dieser ausgewählten Familie oder Anstalt, oder, sofern es sich um uneheliche Kinder handelt, in der mütterlichen Familie erzogen oder versorgt werden, werden alle Rechte und Pflichten eines Vormundes einem jemals vom Magistrat zu bestimmen, in der Armenverwaltung thätigen städtischen Beamten übertragen.

§ 2.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem 1. Juli 1903 in Kraft.

Wiesbaden, den 28. Februar 1903.

Der Magistrat.

von J. bell. Dr. Scholz.

Vorliegendes vom Bezirks-Ausschuß hier am 31. März d. Js. genehmigtes Ortsstatut wird hiermit mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wir den Bureauvorsteher der städtischen Armenverwaltung, Herrn Magistrats-Obersekretär Jakob Kaufmann hier als Generalvormund bestimmt haben.

Wiesbaden, den 22. Juni 1903.

4252

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 19. Juni d. Js. bei der Kupfer- und Hammermühle, sowie in den Distrikten „Allersberg“, „Brühl“ und „Tennelbach“ stattgefundenen Grasversteigerungen sind genehmigt worden und wird die Erbsenzug vom 26. d. M. ab zur Einrentung überwiesen. Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen gezahlt werden.

Wiesbaden, den 25. Juni 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der auf der städtischen Gasanstalt gewonnenen Kokes erfolgt vom 1. Juli ds. Js. ab unter den nachfolgenden geänderten Preisen.

Es werden zum Verkauf gestellt:

1. Sorte: Gesiebte Rußkokes zum Preise von M. 0,95,
2. Sorte: Gegabelte Stückkokes z. Preise v. M. 0,80,
3. Sorte: Gesiebte Kleinkokes zum Preise v. M. 0,70, pro Centner (50 Kg.)

loco Gasanstalt, beziehbar in offenen Wagenladungen und in jeder beliebigen Menge.

Wird eine Anlieferung der Kokes nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gewünscht, so kann der Bezug sowohl in offenen Wagenladungen von je 500 Kg. als auch in einer beliebigen Zahl von plombirten Säcken mit je 50 Kg. netto Inhalt erfolgen und werden in diesen Fällen berechnet:

A. Für eine offene Wagenladung von 500 Kg. frei ins Haus geliefert:

1. Sorte: Gesiebte Rußkokes M. 10,50.
2. Sorte: Gegabelte Stückkokes M. 9,—.
3. Sorte: Gesiebte Kleinkokes M. 8,—.

B. Für einen plombirten Sack mit netto 50 Kg. Inhalt frei ins Haus oder auf den ohne besondere Umstände zu erreichenden Lagerplatz geliefert:

1. Sorte: Gesiebte Rußkokes M. 1,10
2. Sorte: Gegabelte Stückkokes M. 0,95
3. Sorte: Gesiebte Kleinkokes M. 0,85.

C. Bei Lieferungen nach entfernteren oder höheren Stadttheilen, welche in der festgelegten äußeren Zone liegen, wird ein Aufschlag von 50 Pfg. für eine offene Wagenladung von 500 Kg. bzw. einer solchen von 5 Pfg. für jeden einzelnen Sack berechnet.

Bestellungen werden nicht auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16, Zimmer 1a, Vor- und Nachmittags während der üblichen Dienststunden mündlich gegen Baarzahlung entgegengenommen und wird ebendasselbe jede weiter gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Lieferzeit ertheilt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

4313

Die Direction

der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Der Feldweg in der Verlängerung der Mosbacherstraße von der Alexandrastraße ab aufwärts wird wegen Verlegung einer Wasser- und Gasleitung vom 26. Juni d. Js. ab für die Dauer der Arbeit für Fuhrwerke gesperrt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

betr. das städt. Electricitätswerk.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom heutigen Tage ab, eine

Wache des Electricitätswerks

in dem Verwaltungsgebäude der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke, Marktstraße Nr. 16, errichtet worden ist.

Die Abnehmer elektrischer Energie sind hierdurch von jetzt an in der Lage, jeweils von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens, sowie an Sonn- und Feiertagen außer der Vermittelung der städtischen Feuerwehr, einen Angestellten des Electricitätswerkes in dem genannten Verwaltungsgebäude (Zernspiech-Anschluß Nr. 40) unmittelbar von etwa vorgekommenen Störungen in ihren Installationsanlagen entsprechend zu benachrichtigen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1903.

Die Direction

der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Verdingung.

Die Herstellung einer 100 lfd. Meter langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 30/20 Centimeter in der Hohenloherstraße, von der Abeggstraße bis zum verlängerten Leberberg, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathsaushaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 1. Juli 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1903.

4184

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktfellers mit einer Grundfläche von etwa 19x8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktsstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903.

3515

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veracciste frische, gefalgene und geräucherter Fleisch von Schlachtwild (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigem die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch

- a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen 3,5 & v. R.
- b) Schweinen 2,5 & v. R.

Gewichtstheile unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat.

In Vertr.: D e b.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten
pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

1. 1er Klasse: Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Pechjungenabdichtung 18,70 M.
 - b) ohne 17,20 "
2. 2er Klasse: Basalt, Schlackensteine, Anmesit, Olivindiabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Pechjungenabdichtung 14,00 "
 - b) ohne 12,50 "
3. Einfahrt- oder Rinnenpflaster 10,60 "
4. Chausseurung 5,50 "
5. Provisorische Fahrbahnpflasterung 3,80 "
7. Fahrbahngeregulierung 2,05 "
8. Kleinpflaster 6,50 "
6. Gedeckte Etüchung (provisorische Fahrbahnbefestigung) 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 7,80 "
 2. Mosaik:
 - a) gemauert 6,90 "
 - b) ungemauert 4,70 "
 3. Cement 8,20 "
 4. Asphalt 7,50 "
- 1 lfd. m kostet:
5. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton 9,00 "
 - b) " Granit " " 10,70 "
 6. Saumstein 2,80 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag Zirkosten und 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter = lfd. m kostet für:
2. Straßenrinnen-Einlässe 5,50 Mtr.
3. Bannpflanzung:
 - a) einreihig 2,50 "
 - b) zweireihig 5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung 2,00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

3181

Wiesbaden, den 26. Mai 1903.

Stadtbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Retter-Abtheilung des ersten Zuges werden auf Dienstag, den 30. Juni l. Js., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

4305

Die Branddirection.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhaken-, Saugspritzen-, Sandspritzen- und Retter-Abtheilungen des dritten Zuges werden auf Montag, den 29. Juni l. Js., Abends 7 Uhr zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 23. Juni 1903.

4248

Die Branddirection.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathsaushaus, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4715

Der Magistrat.

